

Junges Jaltes



Kostenlose Zeitung von Senioren (nicht nur) für Senioren



Prominenten-Interview mit Cordula Aßmann:

Chefredakteurin von Radio Hagen: Eine starke Stimme für Hagen

Titelgeschichte:

Der Weg des Eisernen Schmieds durch die Geschichte und die Stadt Hagen

Veranstaltungskalender: November 2013 – März 2014

Die neue DRK-Einrichtung



Karl-Jellinghaus-Zentrum



professionell, preiswert und persönlich

72 Einzelzimmer in Wohngemeinschaften,
betreute Seniorenwohnungen, Cafeteria,
individueller Service, Begegnungsbereiche

Sie haben Interesse?
Dann rufen Sie an!

**02331/
34567**



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

150 Jahre Aus Liebe zum Menschen.

www.drk-hagen.de

Guten Tag ...

....ein Mädchen mit fliegenden Zöpfen balanciert auf einem Regenbogen. Sicher kennen Sie die Skulptur im David-Park. In dem Buch, das das Mädchen stolz in die Höhe streckt, stehen die Kinderrechte, die die UNO in einer Konvention niedergelegt hat. Wie sich die Organisation terre des hommes (tdh) in Hagen für Kinderrechte einsetzt, das berichtet Barbara Blindert auf der Seite 21. Bei unserem Gespräch berichtet sie zum Beispiel darüber, dass Kindersoldaten, die traumatisiert nach Deutschland gelangen, hierzulande kein Asylrecht haben. Denn sie seien „Teil des Konflikts und keine Opfer“. Eine absurde Argumentation, eines der vielen Felder, auf denen tdh aktiv ist, zum Beispiel mit einer Stiftung zur Traumaforschung dieser Kinder.

Wussten Sie, dass ein Mann aus Hohenlimburg den Anstoß gab zur Gründung der DLRG? 1912 rettete er in Binz 13 Menschen vor dem Ertrinken. Mehr über diesen Mann erfahren sie auf Seite 29. Am 19. Oktober wurde das Lennebad in Hohenlimburg in Richard-Römer-Lennebad umbenannt. Ob der „Held von Binz“ dabei helfen kann, das Hallenbad zu retten? Es steht wieder einmal auf der Kürzungsliste des Rates.

Unser Redaktionsteam war für diese Ausgabe sehr viel unterwegs: mit Abellio zur „Mobilitätsschulung für Senioren“, zum Mittagessen bei der Caritas, zum Einkaufen im neuen Kaufpark in der Mittelstraße, und mit intensiver Recherche verfolgten wir den Weg des „Eisernen Schmieds“ durch Hagen. Das hat uns allen viel Spaß gemacht – ein Spaß, der hoffentlich beim Lesen überspringt.

Wir laden weiterhin herzlich zum Mitmachen an unserer Zeitung ein. Unsere Redaktionssitzungen sind öffentlich. Wir treffen uns an jedem zweiten Mittwoch eines Monats um 10 Uhr im Sozialen Rathaus am Berliner Platz, Raum D 123.

Das Team:

Edith Brechtefeld, Gerd Eichborn, Christa Heine, Rita Hesse, Lothar Kasper, Helmut Korte, Barbara Lazaris, Maria Liley, Sigrid Lipphaus, Gerd Lorenzen, Rosmarie Melchert, Peter Nöldner, Ruth Sauerwein, Regina Hocke, Alexa Rippel



Barbara Blindert und das Mädchen auf dem Regenbogen
Foto: Ruth Sauerwein

Der „Eiserne Schmied“ im Historischen Zentrum in der Wippermann-Passage.
Foto: Gerd Lorenzen



Aktionstag „Spaß und nass im Lennebad“. Viele Hohenlimburger kämpfen um den Erhalt des Bades.
Foto: Frank Schmidt

Zu unserem Titelbild

Für einen Mann seiner Größe und seines Gewichts war der „Eiserne Schmied“ in Hagen sehr viel unterwegs. In dieser Ausgabe verfolgen wir ihn auf seinen Touren durch die Stadt. Bei der Recherche kam manches zu Tage, was uns unbekannt war. Zum Beispiel, dass Ernst-Ludwig Kirchner drei Entwürfe einreichte. Wenn Sie im Internet in die Suchmaschine „Kunstkopie Kirchner Schmied“ eingeben, können Sie zumindest zwei dieser Entwürfe entdecken. Sie waren dem Auswahlgremium offenbar nicht martialisch genug. Immerhin sollten die eingeschlagenen Nägel Geld für den Krieg

bzw. für die zu erwartenden Hinterbliebenen und Kriegsoffer beschaffen. „Kriegsnagelungen“ – die Idee stammt aus Wien – waren auch unter Auslandsdeutschen verbreitet. In der neutralen Schweiz ebenso wie in New York, Baltimore und Buenos Aires wurden auf diese Weise Spenden für Deutschland gesammelt. In Frankreich verkauften junge Mädchen Blumen und Fähnchen, um Spenden für Witwen, Waisen und Kriegskrüppel zu sammeln.

Foto: Stadtarchiv

Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH

Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel 02331/96980, Fax 969713

www.wohnen-in-hagen.de E-Mail: info@wohnen-in-hagen.de

Wir sind für Sie da: Mo-Do 8:00 - 17:00 Fr 8:00 - 14:00 Uhr



Komfortable gepflegte Mietwohnungen

- ☑ Barrierefreier Zugang und Aufzug
- ☑ Flurreinigung und Hausmeister-Service
- ☑ Seniorengerechte Badezimmer

Wohnen mit Mehrwert

Bei uns finden Sie Seniorenwohnungen mit bewährtem Betreuungskonzept. Dabei arbeiten wir mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, die Ihnen von Umzugsservice und Renovierungshilfe bis zur Pflege/Hausnotruf und mobilem Mittagstisch jeden gewünschten Komfort bieten.

Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung in Verwaltungs-Dienstleistungen. Das beginnt mit umfangreicher Beratung und begleitender Betreuung und schließt Winterdienst, Gartenpflege, Treppenhausreinigung und technischen Bereitschaftsdienst durch eigene Haustechniker ein.

Wir bieten auch **betreutes Wohnen im Bestand** an. Wenn Sie dieses Angebot nutzen wollen, gewährleisten wir eine altersgerechte Renovierung von Bad/Wohnung.

Rufen Sie uns an, um sich unverbindlich zu informieren.

Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH
Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel: HA - 96980



Zeppelinweg



Feithstraße



Schwerter Str.



Hilgenland 3



Villosa-Karrée

Guten Tag	3
Zu unserem Titelbild	3
Unser Prominenten-Interview	
■ Cordula Aßmann, Chefredakteurin von Radio Hagen: „Eine starke Stimme für Hagen“	8
Titelgeschichte	
■ Der Weg des „Eisernen Schmieds“ durch die Geschichte und die Stadt Hagen	10
Wohnen im Alter	
■ Richtfest beim DRK	12
■ Breite Gänge, große Schrift – Besuch beim Kaufpark in der Mittelstraße	13
■ Woanders schmeckt es (manchmal) besser	14
■ Mal wieder griechisch sprechen	15
Soziales	
■ Mobilitätsschulung für Senioren - lehrreiche Fahrt nach Altenhundem	16
■ Der „Weiße Ring“ hilft Opfern von Gewalttaten	17
■ 2. Hagener Seniorentag	18
Jung und Alt	
■ Im Einsatz für Kinderrechte in aller Welt – terre des hommes-Gruppe Hagen	20
■ Angebot für Jung und Alt im Theater Hagen	21
Gesundheit	
■ Sanitätshaus Siemed: „Intensive Beratung ist unser Geschäftsmodell“	22
■ Immer Ärger mit den Pillen?	23
■ Gedächtnistraining	24
Hobbies	
■ Buchtipp: Auf den Spuren des Großvaters im Ersten Weltkrieg	26
Gedichte und Dönes	
■ Drama auf Rügen führte zur Gründung des DLRG	29
■ Gedicht: Fröhliche Weihnachten	30
■ Kurzgeschichte: Reicherts Pullover	31
■ Gedicht: Herbst	31
Veranstaltungskalender	33–46
Impressum	15

 <p>ProSenior Qualifizierte Seniorenbetreuung Monika Bonk</p>	 <p>M. Bonk</p>	<p>Gesellschafterin für Senioren und hilfsbedürftige Menschen</p>	<p>Unsere Hilfeleistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ Betreuung in der gewohnten Umgebung ❖ Entlastung von pflegenden Angehörigen ❖ Unterstützung bei Demenzerkrankung ❖ Hilfestellung bei der Tagesstrukturierung ❖ Assistenz bei der Körperpflege und Hygiene 	<p>Aktivierende Hilfen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ Gedächtnistraining, Orientierungshilfen ❖ anleitende Hilfe im Haushalt <p>Interessante Freizeitgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ❖ Spazieren gehen, Vorlesen ❖ Spiele und Handarbeiten u.v.m.
<p>ProSenior Seniorenbetreuung M. Bonk • Wannen 116 • 58455 Witten-Heven</p>		<p>Tel.: 0 23 02 / 1 76 46 80 Mobil: 01 78 / 3 06 13 55</p>	<p>www.pro-senior-bonk.de Email: prosenior.bonk@googlemail.com</p>	

Energie sparen ist **nicht Alles ...**

... die Wohnungsgenossenschaft hat viel mehr zu bieten!

„Hier wohnen wir zentrumsnah, haben Sport- und Spaziermöglichkeiten direkt vor der Haustür und Einkaufsmöglichkeiten um die Ecke,“ schwärmt Frank Schmitter. Familie Schmitter wohnt seit Anfang 2011 in der Ahrstraße, in einem Haus der EWG Hagen eG Wohnungsgenossenschaft. Die Wohnhäuser in dem Quartier am Höing wurden aufwendig modernisiert. „Einer unserer Standorte, in dem die Investition langfristig und nachhaltig für die Mieter und damit für unsere Genossenschaft ist“ erklärt Ingrid Wagner, Geschäftsführerin und Vorstandsmitglied der EWG.

Denn der erwirtschaftete Jahresüberschuss der Genossenschaft bleibt im Unternehmen und wird wieder zur nachhaltigen Verbesserung der Wohnungen eingesetzt. Da die Mieter Mitglieder der Genossenschaft sein müssen, kommt der Gewinn langfristig allen Mietern zugute. „Unser Unternehmensbild ist getragen davon,

dass der Mensch vor der Rendite kommt, trotz aller wirtschaftlichen Sachzwänge. Darum wohnen die meisten unserer Mieter gerne seit vielen Jahren bei der EWG. Menschen. Wohnen. EWG“, so Ingrid Wagner.

Für die Mieter heißt das: wohnen in gewachsenen langjährigen Nachbarschaften, bezahlbares Wohnen, Hausmeisterservice und weitere Serviceleistungen, wie Versicherungen zu besonders günstigen Bedingungen. Dafür tut die EWG einiges: zeitgerechte, moderne Wohnungsumbauten für Jung und Alt, mit barrierearmen Sanitärbereichen, energetische Hausmodernisierungen mit hohen Energiekosteneinsparungen für den Mieter, Anbau von Balkonen für erholsame Oasen inmitten der Stadt.

Hierfür sind mehrjährige Bauprogramme aufgelegt, in denen die Reihenfolge der zu modernisierenden Häuser festgelegt ist. So gewährleistet die

Genossenschaft die Gleichbehandlung der Mitglieder. „Mit den energetischen Sanierungen, wie Wärmedämmung innen, außen, im Keller und Dach und Erneuerung der Heizungen tragen wir zu einem geringeren Energieverbrauch und damit zur Senkung der Heizkosten bei. Hierfür verwenden wir umweltfreundliche Baustoffe. Dies ist gleichzeitig ein Beitrag zur Verbesserung der Umwelt.

Jährlich investieren wir so bis zu 4 Millionen Euro,“ erklärt Heinz Schmidt, Vorstandsmitglied der EWG. Eine weitere Mieterin des Quartiers am Höing zeigt sich begeistert: Beate Vorländer, Frisörmeisterin mit eigenem Haarstudio in der benachbarten Kinkelstraße:

„Seit der Modernisierung spare ich ca. 30% Gas und meine Nebenkosten sind beträchtlich gesunken. Die neuen Balkone sind einfach klasse.“



Sicheres Wohnen für Jahrzehnte?
Vielleicht können wir helfen!

 **02331 2007-0**

Selbstständigkeit erhalten und Gemeinschaft erleben

Service-Wohnen im CMS Pflegewohnstift Harkorten

Die Bewohnerinnen und Bewohner der barrierefreien Wohnungen in der Harkortstraße 72 in Hagen-Haspe fühlen sich wohl. Sie haben hier eine Möglichkeit gefunden, in Sicherheit älter zu werden, sich einerseits die eigene Privatsphäre zu bewahren und andererseits bei Bedarf eine nette nachbarschaftliche Gemeinschaft zu erleben.

Die 45 m² bis 84 m² großen Wohnungen verfügen alle über eine eigene Küchenzeile, ein geräumiges, seniorengerechtes Dusch-Bad, einen praktischen Abstellraum mit Waschmaschinenanschluss sowie einen Balkon oder eine Terrasse. Der helle, freundliche Wohnraum wird mit den eigenen Möbeln zum gemütlichen Zuhause.

Für die individuellen Wünsche und Bedürfnisse ist bestens gesorgt

Eine Palette an frei wählbaren Serviceleistungen kann jederzeit abgerufen werden. Einmal pro Woche führt ein freundliches Reinigungsteam eine Grundreinigung der Wohnung durch. Wer nicht selber kochen möchte, kann von der haus-

eigenen Küche im angrenzenden Bistro-Café mit frisch zubereiteten Speisen verwöhnt werden oder lässt sich die Menü direkt in die Wohnung kommen.

Auch Friseur, Kosmetik und Fußpflege stehen zur Verfügung. Im Clubraum des Hauses finden regelmäßig verschiedene Veranstaltungen statt, wie zum Beispiel gemeinsame Grillnachmittage, die Rehasportgruppen des Hasper Vereins TSV Berge-Westerbauer oder die beliebten Gesellschaftsspiele-Runden.

Nur wenige Wohnungen warten noch auf Mieterinnen und Mieter, die die Annehmlichkeiten dieser selbst bestimmten Wohnform wahrnehmen möchten.

Sie möchten mehr über die Wohnungen am CMS Pflegewohnstift Harkorten erfahren? Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne und führen jederzeit individuelle Besichtigungstermine nach Absprache durch.



Betreutes Wohnen im CMS Pflegewohnstift Harkorten

komfortable Wohnungen und Appartements, ein bis zwei Zimmer
Besuchen Sie uns - wir beraten Sie gerne persönlich!



CMS Pflegewohnstift Harkorten

Harkortstraße 74, 58135 Hagen-Haspe

Tel: 02331 / 10 93 0, Fax: 02331 / 10 93 -555

E-Mail: info@cms-verbund.de Internet: www.cms-verbund.de

Rosmarie Melchert (Text) und Gerd Lorenzen (Fotos)

Eine starke Stimme für Hagen

Cordula Aßmann ist Chefin eines erfolgreichen Lokalsenders, und sie sagt: „Hagen ist meine Stadt!“

Zuerst lerne ich ihre Stimme kennen. Als ich mit Cordula Aßmann, um einen Gesprächstermin zu vereinbaren, höre ich sie: Sehr angenehm melodisch, mit hohem Wiedererkennungswert, absolut radiotauglich. Den Hörerinnen und Hörern von Radio Hagen wird sie vertraut sein – bis zu meinem Wohnort reichen die Wellen des Senders mit der Frequenz 107.7 nicht.

Ich hatte nicht gerade die Ausmaße des Funkhauses am Wallrafplatz in Köln erwartet. Aber so versteckt in der Rathausstraße, eingebettet zwischen Wohn- und Geschäftshäusern – allein wäre ich glatt vorbeigelaufen. Über drei Etagen belegen die Lokalsender Radio Hagen und Radio Ennepetal die Räume. Hier produziert Radio Hagen täglich sechs Stunden Programm.

Cordula Aßmann, in einem leuchtend sonnenblumengelben Outfit – (foto-gen ist sie auch noch) – ist sofort „auf Sendung“. Sie ist halt Profi. Wie ist sie Chefin eines Lokalsenders geworden? **Ich habe bei der Westfalenpost meine journalistische Ausbildung gemacht und nach dem Volontariat eine Stelle in Arnsberg bekommen. Ich wollte gern zurück nach Hagen und habe mich darum hier beim Sender beworben. Radio Hagen ist seit 1990 auf Sendung.**

Den Schritt nach Hagen hat sie nie bereut

Hat sie nie den Schritt nach Hagen bereut? **Um es schlicht zu sagen, ich liebe diese Stadt und sehe auch eine gewisse Mission darin zu vermitteln, dass Hagen ein großes Potenzial hat. Hier haben schon immer Menschen mit Visionen gelebt. Karl-Ernst Osthaus mit seinem „Hagener Impuls“ ist wohl vielen bekannt. Ich möchte mit meiner Arbeit dazu beitragen, dass die meisten Leute sagen: Hagen ist eine schöne und liebenswerte Stadt.**



Empfängt uns mit herzlichem Lachen: Cordula Aßmann, Chefredakteurin von Radio Hagen.

Das hört sich überzeugend an, dennoch muss ich nachfragen. Hat es denn nie andere Angebote gegeben? **Dreimal wurde ich gefragt, ob ich nicht Chefredakteurin von Antenne Düsseldorf werden wolle. Aber in so einer großen Stadt, da sehe ich mich nicht. Ich bin ein bodenständiger Mensch. Hagen bleibt mein Feld!** Das sagt sie mit so viel Nachdruck, dass man ihr einfach glauben muss. Außerdem ist sie keine „Großstadtpflanze“. Geboren ist sie im Harz, in dem beschaulichen Osterode, das sie mit dreizehn Jahren mit ihren Eltern verließ.

Welches Geschäftsmodell liegt dem Lokalsender Hagen zugrunde? **Das ist für Außenstehende etwas schwer zu durchschauen. Lokalfunk funktioniert in NRW nach dem Zwei-Säulen-Modell. Eine Säule ist die Veranstaltergemeinschaft. Sie entstand schon einige Jahre vor dem Sendestart, um die Konzeption für diesen Sender zu entwickeln. Sie ist Inhaberin der Frequenz und hat die Hoheit über die Programmgestaltung und das Personal. Die andere Säule ist die Betriebsgesellschaft. Sie ist für die Finanzen zuständig. Den größten Anteil halten die Verleger – Radio Hagen gehört zur**

Westfunkgruppe mit der WAZ – und die HVG (Hagener Versorgungsgesellschaft) hält einen Anteil für die Stadt Hagen.

Nach den letzten Media-Daten belegt der Sender mit rund 67.000 Hörern den vierten Platz unter den Lokalradios in NRW. **Das ist ein schöner Erfolg für das gesamte Team. Nicht zuletzt dadurch bekommen wir mehr Geld aus dem überregionalen Werbepotf. Das ist sehr wichtig für uns, denn der Sender wird ausschließlich durch Einnahmen aus der Werbung und durch Sponsoren finanziert. Es zeigt sich, wir sind mit unserer Programmgestaltung nah am Hörer. Allein schon unsere Warnungen vor Blitzern – übrigens abgesprochen mit der Verkehrspolizei – wird von vielen Autofahrern gehört. Gut angenommen wird unser Mix aus Informationen und aktueller Musik. Wir machen auch eigene Aktionen: zum Beispiel die Reihe „Gesichter der Stadt“. Das sind Interviews mit Menschen auf der Straße: mit dem Taxifahrer, der Bäckerreiverkäuferin, dem Ehrenamtler in Luthers Waschsalon usw. Der Tenor dieser Sendung ist: Ich fühle mich wohl hier, Hagen ist meine Stadt.**



Wenn es um „ihren“ Sender geht, ist sie „voll auf Sendung“.

Ihre Mission: ein positives Bild von Hagen schaffen

Die Worte sprudeln aus Cordula Aßmann in einer Geschwindigkeit heraus, dass ich mich frage, wie schafft sie es, in gemäßigttem Tempo Nachrichten zu lesen. Sie quittiert die Frage mit einem herzhaften Lachen: **Ja, bei den Nachrichten ist genaues Timing gefragt. Ich habe dafür exakt drei Minuten, die müssen eingehalten werden. Ich spreche sie hier am Schreibtisch vor, aber ich merke oft, dass ich im Studio etwas langsamer bin. Da muss ich schnell reagieren. Aber im Allgemeinen komme ich mit der Zeit hin.**

Da das Team klein ist, kommt es häufiger vor, dass sie im Senderraum sitzt und Beiträge spricht.

Als Chefredakteurin hat sie natürlich weitere Aufgaben: **Ich habe die Verantwortung für die Berichterstattung der lokalen Nachrichten und des Programms, ferner die Personalverantwortung, mache also die Dienstpläne. Außerdem zähle ich zu meinen Aufgaben, dass ich immer zu den Ratssit-**

zungen gehe. Wichtig für einen Lokalsender sind die mannigfaltigen Kontakte zu allen einflussreichen und bekannten Personen und Institutionen. So kommen wir an Informationen, können aktuell sein und werden gehört. Wir machen nicht oft Kommentare, aber manchmal bringen wir doch unsere Meinung ein, wenn es zum Beispiel über Einsparungen im kulturellen Sektor geht. Denn Hagen muss lebens- und liebenswert bleiben. Dazu gehören Theater, Kultur und Sport. Wir machen das sehr doziert, denn Radio ist ein direktes Medium, da haben wir eine größere Verantwortung. Was gesagt ist, ist gesagt und kann nicht mehr zurückgeholt werden.

Chefin eines erfolgreichen Lokalsenders

Wie reagiert sie denn, wenn Hörer anrufen, um sich mit den Worten zu beschweren: „Ich habe gehört, Sie haben gesagt...“? **Zum Glück haben wir ein On-Air-Archiv, darin werden über eine gewisse Zeit unsere Beiträge gesammelt. So können wir nachprüfen,**

was genau gesagt wurde. Zum Beispiel hatten wir vor Jahren über einen Streik bei „Westfalia“ berichtet. Die Belegschaft stand dort draußen vor dem Tor. Der Geschäftsführer protestierte, bei der Firma würde nicht gestreikt. Das stimmte insofern, weil der Verkauf weiter ging. Aber gestreikt wurde eben auch, und darüber haben wir berichtet.

Solche etwas unangenehmen Situationen verlangen ein professionelles Vorgehen. Wie eignet man sich das an? **Ich habe gelernt, mit Schwierigkeiten umzugehen. Sieben Jahre hatte ich eine Supervisorin in Köln, die hat mir sehr geholfen. Mit ihrer Hilfe habe ich an mir gearbeitet. Dabei habe ich viel über mich erfahren. Ich glaube, das ist sehr wichtig, wenn man Führungskraft ist.**

Dies und weitere Angebote der Hörfunkakademie, die Cordula Aßmann zur Weiterbildung genutzt hat, haben ihr ein souveränes Auftreten gegeben. Fast fällt es mir schwer, nach persönlichen Dingen zu fragen. **Ja, ich bin verheiratet. Mein Mann arbeitet an der Musikschule. Wir haben ein Häuschen in der Selbecke. Ach ja, ihr Schwiegervater hat am Theater gearbeitet. Daher kommt sicher unter anderem ihr Interesse am Kulturleben der Stadt.**

Ganz stolze Chefin ist sie, als ich sie frage, ob denn der Sender schon Sprungbrett für andere Mitarbeiter war. Sie nennt die Namen einiger Sprecher, die jetzt für größere Sender arbeiten und die weiter den Kontakt zum Lokalsender Hagen halten. Zum Beispiel Frank Buschmann (Deutsches Sport-Fernsehen), Michael Körner, Nicole Tigges (Aktuelle Stunde). Und wie sie das erzählt, spürt man deutlich: Radio Hagen ist mehr als ihr Arbeitsplatz, es ist „ihr“ Sender.

Der Weg des „Eisernen Schmieds“ durch die Geschichte und die Stadt Hagen

Nur ein Bruchteil der Spenden kam den Witwen und Waisen der Kriegsgefallenen zugute

Während des Ersten Weltkriegs entstand in Wien die Idee, einen „Wehrmann in Eisen“ aufzustellen, eine Holzfigur, in die die Bürger gegen Zahlung eines bestimmten Obolus¹ einen eisernen Nagel einschlagen konnten. Diese „Spende“ sollte den Invaliden und Kriegshinterbliebenen zu Gute kommen. In Deutschland wurde dieser Gedanke aufgegriffen; ein Ergebnis ist der „Eiserne Schmied“ in Hagen.

Der Chefredakteur des „Westfälischen Tageblattes“, Joseph Thiebes, forderte in einem empathischen, patriotischen Artikel zur Errichtung eines eigenen Hagener „Kriegswahrzeichens“ auf. Schließlich wolle man anderen Städten in Hinsicht Patriotismus nicht nachstehen. Vielleicht wurde manchem auch inzwischen klar, dass dieser Krieg nicht in einigen Monaten vorbei sein würde und man mit der Versorgung der Witwen und Waisen ohne großzügige Spenden überfordert sei. Jedenfalls griff Oberbürgermeister Cuno diese Anregung auf. In einen „Eisernen Wehrmann“ sollte nach Spende entweder ein eiserner Nagel geschlagen oder gar eine Familien- oder Vereinsplakette angebracht werden, natürlich gegen einen entsprechend höheren Beitrag. Wohlfahrtsverbände, Vereine, Abgeordnete und Vertreter aus allen Kreisen entschieden nach lebhafter Debatte – es gab durchaus Gegner der Idee – auf diese Weise zur Unterstützung der Bedürftigen beizutragen.

Man beschloss, die Figur eines Schmiedes in seiner Arbeitskleidung und mit seinem Werkzeug anfertigen und diese Statue auf einen Sockel stellen zu lassen. Amboss, Schurzfell, Kappe und Sockel sollten dann mit Nägeln bzw. mit Plaketten versehen werden. Das Motiv wurde sicherlich wegen Hagens Industriegeschichte ausgewählt. Unter den vier eingesandten Entwürfen waren auch eine Arbeit von Ernst Ludwig Kirchner und von Milly Steger. Im Auftrag des Hagener Kunstmäzens Karl Ernst Osthaus reichte Kirchner drei Entwürfe ein – den Auftrag zur Gestal-



Am 28. November 1915 wurde der „Eiserne Schmied“ feierlich vor dem Rathaus enthüllt. Foto: Stadtarchiv Hagen

tung der Figur bekam, allerdings sehr zum Missfallen von Karl Ernst Osthaus, der Dortmunder Bildhauer Fritz Bagdons. Dessen Entwurf, der nach Ansicht des Kunstexperten Osthaus von wenig kompetenten Entscheidungsträgern angenommen wurde und jedem ästhetischen Anspruch entsagte, gab Anlass zu lebhaften Diskussionen im „Westfälischen Tageblatt“ (nachzulesen in „Projekte“ Friedrich-Harkort-Gesellschaft Wetter, I/1994). Bagdons und seine Gehilfen arbeiteten anscheinend im Akkord. In nur acht Wochen war die Skulptur fertig und wurde in mühseligem, zehn Stunden dauerndem Transport von Dortmund nach Hagen geschafft.

Hier wurde die wuchtige Figur aus Eichenholz am 28. November 1915 feierlich enthüllt. Die Spitzen der Gesellschaft der Stadt Hagen schlugen die ersten Nägel ein. Gegen eine Einzelspende von 1 Mark hatte nun die Bevölkerung die Möglichkeit, einen Nagel in die Skulptur zu schlagen – zur Erinnerung gab es eine „Nagelkarte“. Es gab auch „Familiennägel“: gegen eine Spende von 100 Mark schlugen die betuchten Familien ihren Nagel in den Amboss des Schmiedes. Wenn man bedenkt, dass 1 Mark für eine Familie, deren Ernährer sich im Krieg schlagen musste, eine ziemlich hohe Ausgabe war, erscheinen die 100 Mark für die reichen Familien doch recht sparsam.

Die Organisatoren dieser großangelegten Spendenaktion ließen sich eine Menge einfallen, um Schulen, Vereine und Verbände zu Spenden zu veranlassen, ihrer vaterländischen Pflicht nachzukommen. Mit Erfolg: Viele Verbände ließen sich mit einer Plakette auf dem Sockel verewigen. Bereits Mitte des Jahres 1916 belief sich die Spendensumme auf 290.000 Mark – eine stattliche Summe, da Hagen in jener Zeit etwa 89.000 Einwohner aufwies. In diesem Jahr wurde offiziell die Stiftung „Eiserner Schmied Hagen e.V.“ gegründet.

Im Winter 1916/1917 hatten die Menschen eine ungemein harte Zeit zu überstehen, an die sich die Menschen, die diesen Rüben- und Hungerwinter überlebt haben, mit Schrecken erinnern. Meine Mutter, Jahrgang 1908, die diesen furchtbaren Winter als Kind erlebt hat, sprach selbst im Alter noch von den schlimmen Entbehrungen, die sie und die gesamte Bevölkerung erleiden mussten. Dementsprechend ließ die Kriegsbegeisterung nach, die Spenden flossen zwar noch immer, aber nicht mehr so reichlich. Allerdings: den notleidenden Familien wurde nicht wirklich Hilfe zuteil. Mit dem größten Teil der eingenommenen Spenden wurden Kriegsanleihen gezeichnet, dadurch fehlte das Geld, um den eigentlichen Zweck (oder besser gesagt, den vorgegebenen Zweck) den Bedürf-

tigen fühlbar unter die Arme zu greifen, zu erfüllen.

Mit dem Untergang des Kaiserreichs und dem Beginn der Weimarer Republik änderte sich die Zusammensetzung des Hagener Rates. Viele der Initiatoren und Organisatoren der Stiftung traten von ihren politischen Ämtern zurück bzw. wurden nicht in den Arbeiter- und Soldatenrat gewählt, verschwanden von der politischen Bühne und damit auch aus der Verantwortung. Die noch vorhandenen Gelder aus der langjährigen Spendensammlung kamen nur noch wenigen Bedürftigen zu Gute, obwohl gerade in dieser Zeit große Not herrschte. Erst Anfang der 20er Jahre flossen die Gelder wieder etwas großzügiger. Der Teil des Kapitals, der nicht für die Finanzierung des Krieges aufgewendet, sondern bei der Osthaus-Bank angelegt worden

war, konnte zur Unterstützung der Kriegsheimkehrer und ihrer Familien sinnvoll genutzt werden.

Die Inflation 1923 allerdings brachte auch der Stiftung schwere finanzielle Verluste, so dass nun nur noch in äußersten Notfällen finanzielle Unterstützung gewährt wurde. Der Eiserne Schmied hatte – vorerst – ausgedient und wurde in die gerade fertiggestellte Stadthalle transportiert. Im Jahr 1934 erlebte er seine „Wiederauferstehung“, und er wurde feierlich in der Rathausvorhalle aufgestellt. Der Nationalsozialismus in Hagen, an der Spitze Oberbürgermeister Vetter, hatten den patriotischen Hintergrund der Figur für sich entdeckt. Nachdem der „Eisenmann“ den Zweiten Weltkrieg und die Bombardierung Hagens unbeschadet überstanden hatte, war seine nächste Station der Hagener Bauhof. Von dort transportierte man ihn im

Jahr 1998 in das Museum für Stadt- und Heimatgeschichte. Wenn man die Größe und das Gewicht dieser Figur bedenkt – ganz schön umtriebiger Mann!

Eine sogenannte „Nageltür“ aus dem Jahr 1916 befindet sich in Hagen Haspe. Als Relief mit golden unterlegtem Text „Sei Amboss bei des Schicksals Schlägen, sonst sollst du dich als Hammer regen“ werden Amboss und Hammer, das Wappen der damals noch eigenständigen Stadt Haspe, und das Wappen des Deutschen Kaiserreichs sowie die Jahreszahlen „1914–1916“ dargestellt. Zu finden ist dieses Ausstellungsstück in der Hauptschule Heubing.

Maria Liley

Ein Koloss auf Wanderschaft

- 28. November 1915: Enthüllung vor dem Hagener Rathaus
- Nach dem 1. Weltkrieg: vom Rathaus in die Stadthalle gebracht.
- Am 29. November 1934 wieder vor das Rathaus (Eingangsbereich)
- Nach Ende des Zweiten Weltkriegs: Städtischer Bauhof, 1959 Dorthin verbracht, als die Abbrucharbeiten am Rathaus begannen.
- Seit 1998: Eingangsbereich des Museums für Stadt- und Heimatgeschichte. Wird es der endgültige Standort bleiben?



Der Bildhauer Bogdans mit Gehilfen bei der Arbeit. Foto: Stadtarchiv Hagen



Der „Eiserne Schmied“ 1998 beim Transport von der Hochstraße zum Historischen Zentrum in der Wippermann-Passage. Foto: Julia Dettmann

Richtfest beim DRK

Dies soll ein offenes Haus für Jung und Alt sein

2014 wird das neue DRK-Zentrum an der Feithstraße seine Pforten öffnen. Ein „sozialer Ankerpunkt“ der Stadt soll hier entstehen, so Geschäftsführer Jürgen Hecht im Rahmen des Richtfestes.

Dann wird der Charme der 60er Jahre verschwunden sein aus dem Gebäude, das einstmals als Übergangskrankenhaus geplant war. Künftig werden das entkernte Altgebäude und der Neubauteil vielfältige Angebote in sich vereinen: die Aktivitäten der Begegnungsstätte, die zur Zeit an verschiedenen Orten stattfinden, werden hier wieder Raum finden.



Dazu kommen 72 stationäre Pflegeplätze, acht barrierefreie Wohnungen, eine Cafeteria, Verwaltungs- und Schulungsräume sowie Beratungsmöglichkeiten.

„Dies soll ein offenes Haus werden, in dem sich Senioren, Erwachsene und Kinder wohl fühlen“, betonte Jürgen Hecht. Mit den Enkelkindern im Garten spielen, mit den Kindern zum Plausch in der Cafeteria sitzen – so ist die Vision.

Die 72 künftigen Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheim-Bereichs sollen in sechs Hausgemeinschaften familienähnlich zusammen leben und sich, so weit wie möglich, selbst versorgen. Sie sollen von DRK-Alltagsbegleitern unterstützt werden – mit erfahrenem Pflegepersonal im Hintergrund. Dieses Pflegekonzept wird derzeit in Hagen noch nicht angeboten. Es wird vom Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) empfohlen und vom Deutschen Hilfswerk (Aktion Mensch) gefördert.

Das neue Zentrum wird nach Karl Jellinghaus benannt werden, dem ehemaligen Hagener Oberstadtdirektor und ersten Kreisvorsitzenden des DRK in Hagen.

Text und Foto: Ruth Sauerwein

Das Rote Kreuz plant an der Feithstraße einen „sozialen Ankerpunkt“. Stationäre Pflegeplätze und Seniorenwohnungen gehören zum neuen Komplex.

Notare · Rechtsanwälte · Fachanwälte

Frank Schachtsiek
Rechtsanwalt
Fachanwalt f. Arbeitsrecht
Fachanwalt f. Handels- und Gesellschaftsrecht
Fachanwalt f. Verwaltungsrecht

Christian Baltin
Notar · Rechtsanwalt
Fachanwalt f. Familienrecht
Fachanwalt f. Erbrecht

Wolf Hohenstern
Notar · Rechtsanwalt
Fachanwalt f. Familienrecht
Fachanwalt f. Steuerrecht

Ralf Künne
Notar · Rechtsanwalt
Fachanwalt f. Arbeitsrecht
Fachanwalt f. Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Wichtige Themenbereiche, in denen wir Ihnen kompetent und vorausschauend zur Seite stehen:

- Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung
- Ergänzende erbrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten
- Durchsetzung des „Patientenwillens“
- Schutzmaßnahmen für den Fall der Geschäfts- und Handlungsunfähigkeit
- Testament, Nachfolgeregelung, Erbrecht

Elberfelder Str. 1 · 58095 Hagen · Tel.: (0 23 31) 37 50 50 · Fax: (0 23 31) 37 50 555
Bürozeiten: Mo. - Fr.: 8 - 13 · Mo. - Do.: 14 - 18 Uhr · Besprechungstermine nach Vereinbarung
info@sbhk-hagen.de · www.sbhk-hagen.de

DR. AXEL KRACKE
MOBILE ZAHNMEDIZIN

- Kostenloses Patiententaxi
- Seniorenheim- & Hausbesuche

Unser Service für Gehbehinderten und Senioren

Rufen Sie uns einfach an:
Telefon (02331) 95 66-0

Cunostraße 46a
58093 Hagen-Emst
www.patientenmobil-hagen.de

Breite Gänge, große Schrift

Der Kaufpark in der Mittelstraße bietet barrierefreies Einkaufen

Mitten in der Baustelle der Rathausgalerie hat im August der neugestaltete Kaufpark das Verkaufsgeschäft aufgenommen. Kurz nach der Eröffnung besuchten Mitglieder von Senioren- und Behindertenbeirat sowie des Seniorenzeitungs-Teams den Kaufpark.

Der erste Eindruck: Die Gänge sind breit, die Regale übersichtlich, die Beschriftungen bei den Waren größer als üblich. Zwei Kassen sind breit genug, um Rollatoren, Rollstühle und Kinderwagen passieren zu lassen. Sigrid und ich sind die Kleinsten in unserer Gruppe. Wir machen den Test: Auch im obersten Regal kommen wir an die Ware.

Trotzdem: Was ist, wenn Gehbehinderte nicht an die Waren reichen, die unten platziert sind? Oder wenn man sich im Sortiment nicht zurecht findet? Gebietsleiter Leonhard Freiburg versichert: „Sie können jede Verkäuferin ansprechen. Unser Personal ist darin geschult, hilfsbereit auf Fragen und Wünsche einzugehen.“ Auf Perspektive soll es ausreichend Personal geben, an das sich Kunden wenden können.

Nicht alle Wünsche, die wir äußern, können erfüllt werden. Der Nutzen von Schildern, die von der Decke herabhängen und zur Vororientierung dienen könnten, wird von den Praktikern bezweifelt. Eine Sitzcke am Ende des Ladens in der Nähe der Fleischtheke wird es aus Platzgründen nicht geben. „Wir können die Fläche nicht vergrößern. Und die Waren sollen ja auch übersichtlich präsentiert werden.“ Aber wenn die Rathausgalerie fertig ist, wird es zusätzliche Einkaufswagen mit Klappsitzen geben, damit sich müde Kunden zwischendurch erholen können, ebenso wie Einkaufswagen mit der Möglichkeit, einen Kindersitz darin ab-

zustellen. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird es auch eine Behindertentoilette geben. Insgesamt sind wir mit unserem Rundgang zufrieden. Auch wenn die Packtische, die erst nachträglich nach Kundenprotesten angebracht wurden, recht klein sind.

Hier noch eine kleine Nachbetrachtung: Bei späteren Einkäufen zeigte sich, dass der Überblick über das Sortiment beim Personal noch verbesserungswürdig ist. Aber auch hier gilt sicher die Weisheit: „Gut Ding will Weile haben.“

Der Kaufpark möchte sich angesichts des demographischen Wandels als seniorenfreundliche Einkaufsstätte profilieren. Und in der Hagener Innenstadt liegt die Kette damit richtig. Viele Seniorinnen und Senioren mit Rollatoren und auch mehrere Menschen im Rollstuhl kaufen an diesem Vormittag hier ein.

Ruth Sauerwein



Platz genug für Rollis und Rollatoren. Foto: Gerd Lorenzen



Der Test beweist: auch die Kleinen unter uns erreichen oben die Ware. Foto: Gerd Lorenzen



Woanders schmeckt es (manchmal) besser

Warum zu Hause alleine zu Mittag essen? Es gibt Alternativen. Zum Beispiel laden Senioren-Wohnanlagen und Pflegeheime in ihre Cafeterias zum Mittagessen und Kaffeetrinken ein.

In diesem Sommer sind die ersten Mieter in die Seniorenwohnanlage der Caritas in der Bergstraße (früher Willy-Weyer-Bad) eingezogen. Für sie und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas bietet die Cafeteria Brötchen, Kuchen und Mittagessen an. Und dazu sind auch jederzeit Gäste willkommen, zum Beispiel Lehrer und Schüler der benachbarten Schulen (Fichte-Gymnasium und Cuno-Berufsschule).

Derzeit werden noch Komponenten tiefgefroren eingekauft. Zukünftig, wenn das Personal vollständig vorhanden ist, soll überwiegend selbst gekocht werden. Von hier aus werden noch zwei nahegelegene Kindertagesstätten beliefert. Ein Essen mit Dessert kostet 3,80 Euro oder 4,80 Euro, ein kleiner Salat 1,20 Euro, ein großer 2,50 Euro. Die Küchenleiterin Annette Langenohl führt uns herum und erklärt, dass die Cafeteria „Ma(h)zeit“ ein Integrationsunternehmen ist, das zu 40 Prozent Menschen mit Behinderung sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Ein ehrenamtlicher Helfer ist auch dabei.

Eine Sache gefällt uns besonders: Im Thekenbereich sind zwei Schiebefenster eingebaut. In den Pausen kann die Cafeteria dann als Kiosk für das gegenüber liegende Fichte-Gymnasium dienen. Es gibt belegte Brötchen und natürlich auch Süßes für die Schülerinnen und Schüler.

Mittagszeit ist von 12 Uhr bis 14 Uhr. Eine Anmeldung ist in der Bergstraße nicht erforderlich – aber in der Caritas-Wohnanlage am Köhlerweg ist sie erwünscht.

Cafeteria „Ma(h)zeit“, Bergstr. 81, Tel.: 91 84 30

Cafeteria Köhlerweg 5, Tel.: 9 33 76 71

Öffnungszeiten jeweils 8.30 Uhr–16.30 Uhr

Hans-Jürgen Klein, stellvertretender Vorsitzender des Seniorenbeirats, testete das Mittagessen im Seniorenzentrum am Theater. Auch er war sehr zufrieden. Hier wird im Haus frisch gekocht. Die Preise liegen etwas höher – für Suppe, Hauptgericht und Nachtisch bei rund 7 Euro. Aber man muss nicht unbedingt ein komplettes Menu bestellen. Den Eintopf gibt es für 3,00 Euro. Anmeldung erwünscht. Humboldtstr. 11, Tel.: 8 04 43 00

Und wo essen Sie gern? Schreiben Sie es uns doch!

Redaktion Junges Altes Hagen, Wohn- und Pflegeberatung, Berliner Platz 22, 58089 Hagen



*Uns hat es geschmeckt – besonders der frische Salat hat es uns angetan. Alleine macht man sich so etwas ja nicht so oft.
Foto Ruth Sauerwein*



*Die Schiebefenster machen's möglich: Die Cafeteria wird zum Kiosk für die Fichte-Schüler, zeigt uns Annette Langenohl.
Foto: Ruth Sauerwein*

Mal wieder griechisch sprechen

Alte Menschen sehnen sich nach Gesprächen in der Muttersprache

Am Rande einer Veranstaltung sprach mich eine Dame an und schilderte folgendes Problem: Ihre Mutter, die aus Griechenland stammt, wohnt inzwischen in einem Pflegeheim. Sie spricht gut deutsch, sehnt sich aber danach, mal mit jemandem in ihrer Muttersprache reden zu können. Im Seniorenzentrum am Theater geht es einem alten Herrn ähnlich. Unsere Frage: Gibt es ähnliche Erfahrungen mit griechischen BewohnerInnen in anderen Pflegeheimen?

Wäre es möglich, die alten Herrschaften an einem Nachmittag mal zusammen zu bringen? Das Seniorenzentrum am Theater wäre bereit, eine kleine gemeinsame Kaffeerunde auszurichten.

Uns ist inzwischen auch eine alte Dame gemeldet worden, die gerne mit jemandem wieder einmal französisch, ihrer Muttersprache, sprechen würde. Der Seniorenbeirat wird dieses Thema aufgreifen. Rückmeldungen bitte an: silvia.beck@stadt-hagen.de.

Briefkasten

Ihre Leserbriefe, Anregungen und Meinungen schicken Sie bitte an: Redaktion Hagener Seniorenzeitung, Berliner Platz 22, 58095 Hagen

Impressum Junges Altes Hagen

Herausgeber: Pflege- und Wohnberatung der Stadt Hagen
Regina Hocke, Rathaus II, Berliner Platz 22, 58095 Hagen
Telefon: 02331-207 2886, Fax: 02331-207 2080

Inhalt

V.i.S.d.P. Das Senioren-Redaktionsteam, stellv. Ruth Sauerwein
Berliner Platz 22, 58095 Hagen

Titel: *Der Eiserne Schmied*, Titelfoto: *Stadtarchiv Hagen*

Verlag und Anzeigen: Werbeagentur L. Kapp, Dortmund

Layout und Umsetzung: ideen.manufaktur, Dortmund

Druck: Scholz-Druck u. Medienservice, Dortmund

Nächster Erscheinungstermin: März 2014

Redaktionsschluss: Februar 2014



Meine Steuererklärung lasse ich machen.

Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring Deutschland e.V.
(Lohnsteuerhilfverein)

Ansprechpartnerin Anja Limpinsel
Im Ostfeld 5 | 58119 Hagen | Tel. 02334-8170993
anja.limpinsel@steuerring.de

-> www.steuerring.de/limpinsel

Wir erstellen Ihre Steuererklärung – für Mitglieder, nur bei Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.

Hausbesuche möglich!

Lehrreiche Fahrt nach Altenhudem

Im September haben unsere Team-Mitglieder Sigrid Lipphaus und Lothar Kasper an einer „Mobilitätsschulung für Senioren“ der Abellio Rail NRW GmbH teilgenommen. Die Fahrt ging von Hagen bis Altenhudem. Hier ihr Bericht.

Vor Antritt der Fahrt wurden wir von Gabriela Schlifka (Marketing und Kommunikation), ihrer Praktikantin und Zugbegleiter Rolf Vogels empfangen. Die Gruppe bestand aus ca. 20 Personen. Beim Einsteigen fiel sofort auf, wie modern und sauber die Wagen waren. Zu Beginn der Fahrt bildeten wir zwei Gruppen. Eine Gruppe wurde zur Bedienung des Ticketautomaten abgestellt, und die andere Gruppe zur Polizeischulung durch Polizeioberkommissar Peter Hering von der Bundespolizei. Hier ging es vor allem darum, wie man sich vor Raub und Diebstahl schützt. Auf der Rückfahrt ging es dann umgekehrt.

Zum Thema „Sicherheit“ führte Peter Hering aus, dass die Straftat Diebstahl an erster Stelle steht. Bevorzugt werden ältere Menschen. Pendler und berufstätige Bahnnutzer sind nicht Ziel der Diebe. Ältere Herrschaften machen längere Reisen, haben mehr Gepäck dabei, sie wirken unsicher... Man sollte aufmerksam und misstrauisch gegenüber Hilfsangeboten sein, Wertgegenstände, Papiere und Geld am Körper tragen, Handtaschen mit dem Verschluss ebenfalls zum Körper hin tragen. Der Hagener Hauptbahnhof wird durch Kameras überwacht, auch bei Abellio sind in den Zügen Kameras installiert. Die Sicherheit der Bahnreisenden ist oberstes Gebot.

Die Bedienung des Ticketautomaten wurde sehr anschaulich vorgeführt. Wir konnten anschließend den Automaten, der per „touch-screen“ gehandhabt wird, selbst ausprobieren. Wir waren erstaunt, wie viele Möglichkeiten sich offenbarten. Man gibt sein Ziel an, welche Klasse man fahren möchte, mit wie viel Personen, Einzelfahrt oder Hin- und Rückfahrt usw. Der dann zu zahlende Betrag wird angezeigt, man bezahlt bar oder mit Kredit- oder Scheckkarte. Im Grunde ist die Handhabung recht einfach, wenn man es dann weiß.

In Altenhudem machten wir im Bahnrestaurants eine einstündige Pause. Es gab einen Imbiss, zu dem wir als Gäste eingeladen waren. Nach dieser netten Geste ging es wieder zurück nach Hagen. Zum Abschluss bekamen wir eine Urkunde über die erfolgreiche Teilnahme an der „Mobilitätsschulung für Senioren“ im Ruhr-Sieg-Netz, eine Tasche mit Informationsmaterial über Abellio und nützliche Kleinigkeiten, die man im Alltag gut gebrauchen kann. Es war eine angenehme, lehrreiche Fahrt mit freundlichem Personal, das uns die Scheu vor dem Automaten genommen hat. Gerade wir Älteren haben ja eine gewisse Hemmschwelle, mit der neuen Technik umzugehen, das hat man bei Abellio erkannt und daher beschlossen, die „Mobilitätsschulung für Senioren“ ab 2014 viermal im Jahr stattfinden zu lassen.

Einige Daten zu Abellio: Ein bundesweit im Personennahverkehr tätiges Unternehmen, hinter dem die internationale Expansionstochter der Niederländischen Eisenbahnen, Abellio-Gruppe, steht. Nach europaweiten Ausschreibungen betreibt Abellio seit Dezember 2005 das Emscher-Ruhrtal-Netz und seit Dezember 2007 das Ruhr-Sieg-Netz. Ein neuer, moderner Betriebsstandort mit eigener Leitstelle und Werkstatt ist in Hagen-Eckesey errichtet worden. Mit 20 modernen Triebwagen werden jährlich zehn Millionen Fahrgäste befördert. Wichtigste Anliegen sind die „3 S“: Sicherheit, Sauberkeit, Service.

Näheres über Service und Mobilitätsschulung erfährt man über Hotline: 0180 3 50 40 30, über E-Mail: www.abellio-rail-nrw.de oder im Abellio Rail NRW-Kundencenter, Graf-von-Galen-Ring 21, 58095 Hagen



Zugbegleiter Rolf Vogels erläutert die Bedienung des Ticket-Automaten – und alle dürfen mal probieren.

Foto: Lothar Kasper

Der „Weiße Ring“ hilft Opfern von Gewalttaten

Ehrenamtlicher Einsatz lindert seelische und wirtschaftliche Folgen

Allein in Hagen ereignen sich pro Jahr 300 Fälle von Gewalt. Wohnungseinbrüche, die auch zu den Gewalttaten gehören, gibt es in Hagen zweimal pro Tag. Für die Betroffenen ist es jedes Mal ein harter Schlag. Was viele nicht wissen: In solchen Fällen hilft der „Weiße Ring“. Unsere Teammitglieder Sigrid Lipphaus und Barbara Lazaris haben sich näher erkundigt. Sie sprachen mit Hans Gülland. Und waren beeindruckt.

Der „Weiße Ring“ gewährt menschlichen Beistand und persönliche Beratung bei Opfern von Straftaten. Dazu gehören häusliche Gewalt, Raub, Überfälle, Einbruch, Stalker, Vergewaltigungen und vieles andere mehr. Bei Verkehrsdelikten wird die Unfallflucht zur Gewalttat gezählt, nicht aber der normale Verkehrsunfall. Kriminalitätsoffer und deren Angehörige leiden oft unter seelischen, körperlichen und wirtschaftlichen Folgen einer Straftat. Hier versteht sich der „Weiße Ring“ als Anlaufstelle.

Die Organisation wird durch die Polizei oder direkt durch das Opfer meist telefonisch informiert. Die Hauptstelle des „Weißen Rings“ befindet sich in Mainz, dorthin werden die Fälle gemeldet. In Mainz wird über die Bedürftigkeit des Opfers entschieden und in welcher Höhe eine Entschädigung geleistet wird. Der Verein hilft schnell, vielfältig und direkt. Es zählen nicht die Gründe für die Tat, es zählt nur die Tat und das Opfer. Vor Ort finden dann die Gespräche statt – bei dem Opfer zu Hause, in einer Gaststätte, einem Café oder auch bei der Polizei. Das Opfer kann den Ort der Gespräche bestimmen.

Der Verein leistet finanzielle Hilfe und spendet Trost, um den Opfern Mut und neue Hoffnung zu geben. Für die Erstberatung durch einen Anwalt werden Mittel zur Verfügung gestellt. Opfern, die mittellos geworden sind, wird ein Sofortgeld gezahlt. Auch die Kosten für die psychologische Erstbetreuung werden getragen. Eine Soforthilfe bei Raub, wenn kein Geld mehr beim Opfer vorhanden ist, beläuft sich auf 250,00 €. Ist ein Umzug erforderlich oder sind große Materialschäden entstanden, wird eine Summe von 500,00 € gezahlt.

Steht ein Gerichtsverfahren an, muss das Opfer den Täter bei Gericht nicht sehen (Opferschutz). Zur Vorbereitung auf den Gerichtstermin gehört, dass der Geschädigte einige Male vor Prozessbeginn zum Gericht begleitet wird, um ihm die Angst zu nehmen, denn die meisten Opfer haben noch nie vor Gericht gestanden und fürchten sich. Sollte es zu einer Traumatisierung gekommen sein, so wird das Gewalt-



Hans Gülland setzt sich im „Weißen Ring“ für Kriminalitätsoffer ein. Foto: privat

opfer in Urlaub geschickt. Die Kosten werden vom „Weißen Ring“ getragen – auch für eine Begleitperson, wenn erforderlich.

In 420 Außenstellen stehen rund 3000 ehrenamtlich tätige Mitarbeiter mit Rat und Tat zur Verfügung. Neue Mitarbeiter werden geschult und zur Einführung zu anstehenden Fällen mitgenommen, damit sie sich in die Situation und das Leid des Opfers einfühlen können.

Hans Gülland arbeitet ebenfalls ausschließlich ehrenamtlich für den „Weißen Ring“. Er arbeitet täglich mindestens eine Stunde pro Tag. Den ehrenamtlich tätigen Menschen kann man nur Hochachtung und Bewunderung entgegenbringen für ihren Einsatz bei einer solch schweren Aufgabe, einer Aufgabe die viel Kraft und Stärke erfordert.

Der „Weiße Ring“ finanziert sich durch Spenden, testamentarische Nachlässe, Mitgliederbeiträge, auch die vom Gericht festgelegten Bußgelder der Täter werden durch das Gericht an die Einrichtung als Spende weitergeleitet.

Schon mal vormerken:

2. Hagerer Seniorentag 55 Plus am 5. April 2014

Die Hagerer Begegnungsstätten und der Seniorenbeirat stecken mitten in den Vorbereitungen für den 2. Hagerer Seniorentag. Wie in diesem Jahr soll es viele Informationen rund um die Themen Kunst, Kultur, Sport und Freizeit geben. Eine Mischung, die im vergangenen Jahr gut angekom-

men ist. Die Sparkasse stellt wieder die Räumlichkeiten im Sparkassenforum zur Verfügung. Es lohnt sich also, sich den ersten Samstag im April freizuhalten und in der Zeit von **10:00 Uhr bis 14:00 Uhr** vorbei zu kommen.



Foto: Gerd Lorenzen

Park Residenz: Auch in schwerer Zeit in guten Händen

Pflege-Fachzentrum für Schmerz- und palliative Geriatrie

„Was möchten Sie, was wir für Sie tun?“ Das ist der Leitgedanke der Park Residenz - Pflege-Fachzentrum für Schmerz- und palliative Geriatrie. Schon von der Lage her ist die Einrichtung attraktiv für Senioren. Sie liegt in der Nachbarschaft des Westfalenparks, des Zoos und des schönen Rombergparks. Unmittelbar vor dem Haupteingang befindet sich eine S-Bahnhaltestelle, und mit dem hauseigenen Kleinbus gelangen die Bewohner unkompliziert gemeinsam zu Veranstaltungen oder können Ausflüge in die Umgebung unternehmen.

Eine umfassende Freizeitgestaltung und die hausinterne Tagesbetreuung sorgen zusätzlich dafür, dass keine Längeweile aufkommt. Darüber hinaus bietet die Park Residenz den Bewohnern und deren Angehörigen während und nach dem Aufenthalt psychologische und seelsorgerische Begleitung und Betreuung an. Das Haus verfügt über 111 Pflegeplätze, 31 Einzelzimmer, 40 Doppelzimmer und über große Suiten, die sich sehr gut für Ehepaare eignen, die dort ihren wohlverdienten Lebensabend genießen wollen. „Bei uns sind Sie auch in den schwersten Zeiten in guten Händen“. Das ist ein weiteres soziales Dienstleistungsversprechen des Hauses. So werden die Mitarbeiter in der Palliativpflege ständig weitergeschult, um den Umgang mit schwerstkranken Menschen stetig weiter zu verbessern.

Durch die enge Zusammenarbeit mit dem palliativen konsiliarischen Dienst stehen Fachärzte rund um die Uhr an sieben Tagen die Woche zur Verfügung und ermöglichen es, unmittelbar auf die Probleme der Gäste zu reagieren.



Was ist die gewünschte und bestmögliche Behandlung des Bewohners? Das ist die Frage, die die Park Residenz mit ihrer umfassenden Pflegephilosophie beantwortet. Die Bewohner sollen sich zuhause fühlen. Es geht nicht darum, ein Symptom zu behandeln, sondern den ganzen Menschen. Nicht das Sterben, sondern die verbleibende Lebensqualität steht ganz im Vordergrund des Handelns.



Jeden Tag dreht Haushund Elvis seine Runden im Haus. Seine Kollegen Therapie-Hunde, die einmal in der Woche zu Besuch kommen, sorgen mit ihm zusammen dafür, dass Sie sich bei uns wohlfühlen.

Lernen auch Sie unsere tierischen Pfleger kennen, wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Auf den Hund gekommen.

Pflege - Fachzentrum
für Schmerz- und Palliative Geriatrie
Park Residenz GmbH

Wittekindstraße 105 / Rosemeyerstraße 2 - 4
44139 Dortmund

Tel.: 02 31 / 47 78 -0
Fax: 02 31 / 47 78 -3 00

info@seniorenheim-dortmund.de
www.seniorenheim-dortmund.de

Im Einsatz für Kinderrechte in aller Welt

Die terre-des-hommes-Gruppe in Hagen besteht seit 43 Jahren

Ich treffe mich mit Barbara Blindert im AllerWeltHaus, gleich in der Nachbarschaft des Hauses für Kinder. Welcher Ort könnte besser sein für das Gespräch über eine Organisation, die sich weltweit für Kinderrechte einsetzt?

Terre des hommes (tdh) wurde 1960 von dem Journalisten Edmund Kaiser in der Schweiz gegründet. Hintergrund waren die Schrecken des Kolonialkriegs in Algerien. Kaiser war erschüttert über die grausame Lage der Kinder in den blutigen Kämpfen. In Deutschland gab 1967 der Vietnamkrieg den Anstoß zur Gründung eines deutschen Zweigs der Organisation. Die verzweifelte Lage der kriegsverletzten Kinder drängte Menschen zum Handeln. Inzwischen unterstützt tdh Deutschland etwa 750 Projekte für Kinder in 29 Ländern. Es geht dabei um Kindersoldaten, AIDS-Waisen, Ausbeutung von Kindern, Gesundheitsprojekte, Sicherung der ökologischen und kulturellen Vielfalt, Kinderprostitution.

Die Projekte werden von Partnern vor Ort entwickelt. Die ausländischen Partner nehmen auch als Delegierte an den politischen Entscheidungen von tdh teil. „Vor zwei Jahren haben wir in Stuttgart auf einer Tagung ein internationales Jugendnetzwerk gegründet, in dem deutsche Jugendliche mit Altersgenossen in Asien, Lateinamerika und Afrika zusammenarbeiten. Auch die Jugendlichen sind voll in den Mitbestimmungsprozess einbezogen“, erklärt Barbara Blindert.

Die tdh-Gruppe in Hagen besteht seit 43 Jahren. Die Gruppen vor Ort arbeiten autonom, setzen ihre Schwerpunkte selbst. Die Hagener unterhalten seit vielen Jahren Kontakte nach Indien, begleiten dort Projekte. „Im Juni organisierte die Hagener tdh-Gruppe ein internationales Indien-Seminar mit TeilnehmerInnen aus Indien, Frankreich, der Schweiz und Luxemburg. Wir erfuhren viel über die Lage in der Textilindustrie, Gewalt gegen Frauen und die tiefen Veränderungen im Land. Solche internationalen Begegnungen sind sehr motivierend.“

Enge Kontakte mit Indien

Und bei solcher Gelegenheit erfährt man auch, was sich hinter dem Wort „Sumangali“ verbirgt: Junge Mädchen werden für die Arbeit in den Betrieben angeworben mit dem Versprechen, dass sie nach drei Jahren ein hohes Brautgeld bekommen. Die Realität sieht anders aus: Schlechte Behandlung, oft gar keine Bezahlung, viele Vorwände, um die Mädchen vor Ablauf der drei Jahre rauszuschmeißen – ohne Brautgeld. Die Projektpartner vor Ort bemühen sich um Aufklärungsarbeit bei den Eltern der Mädchen, um diese Praxis zu beenden. Es gibt durchaus Erfolge im Kampf gegen Kinderarbeit, nicht nur in Indien. Siegel weisen zum Beispiel aus: Dieser Teppich wurde ohne Kinderarbeit hergestellt. Bis sich auf hoher Ebene solche Erfolge einstellen, ist viel Arbeit vor Ort nötig. Dazu gehört die Sensibilisierung der Kunden

ebenso wie die Verhandlungen der Fachkräfte aus der tdh-Geschäftsstelle in Osnabrück mit den Vertretern großer Firmen.

Was gehört noch zu den Aktivitäten? Barbara Blindert muss nicht lange überlegen: „Am Tag der Rose sammeln wir Spenden für das ‚People’s Forum‘ in Tirupur, einem Zentrum der indischen Textilindustrie. Die Gruppe kümmert sich unter anderem um die Sumangali-Opfer. Im Oktober haben wir unsere zweite Musikinstrumentenbörse, um Spenden einzunehmen.“

Für das nächste Jahr hat sich die Gruppe viel vorgenommen. Dann wird die UN-Kinderrechtskonvention 25 Jahre alt. Barbara Blindert und ihre MitstreiterInnen suchen noch Kooperationspartner, besonders an Schulen, um möglichst vielen Kindern das Thema nahe zu bringen. „Wir haben damit gute Erfahrungen gemacht. Mit der Grundschule Emst machen wir einmal im Jahr die Aktion ‚Straßenkind für einen Tag‘. Damit haben die Kinder und die Schule 2012 den Titel ‚Schule der Zukunft‘ errungen. Mit Kindern und Jugendlichen machen wir auch Aktionen zum ‚Red-hand-Day‘ – dann tauchen sie ihre Hände in rote Farbe und drucken sie auf Stofftransparenten ab. Das ist eine Aktion gegen den Missbrauch von Kindern als Soldaten.“

Bei so vielen Aktivitäten sind Mitarbeiter herzlich willkommen. Die tdh-Gruppe trifft sich alle 14 Tage mittwochs im AllerWeltHaus. Dort liegen auch Infos aus. *Ruth Sauerwein*



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Indien-Seminars von terre-des-hommes.
Foto: Edgar Marsh

Angebot für Jung und Alt im Theater Hagen

Adventssingen:

In ruhiger Atmosphäre und abseits vom Weihnachtsmarkt-Gedudel bietet das Theater für Groß und Klein, Alt und Jung eine unterhaltsame Stunde mit Advents- und Weihnachtsgeschichten, Gedichten und dem gemeinsamen Singen von alten und neuen Advents- und Weihnachtsliedern. Der ideale Termin für Großeltern und Enkel.

Das beliebte „Adventssingen“ im Theater findet auch in diesem Jahr wieder an drei Adventssamstagen statt: Am **07.12.2013, 14.12.2013 und 21.12.2013** jeweils um **16:00 Uhr** im Theatercafé

Weihnachtsmärchen:

In diesem Jahr: Der Froschkönig
 Premiere am **30.11.2013, 17:00 Uhr**
 Von Werner Hahn und Andreas Reukauf nach dem Märchen der Brüder Grimm, Uraufführung

Foto: theaterhagen



Bundesverband Möbelspedition (AMÖ) e.V.

ob nah, ob fern, ob groß, ob klein

UMZÜGE

durch **Helmut Klein**
 Telefon (0 23 35) 6 25 25

Hauptgeschäft:	 Neumöbelmontagen Küchenmontagen und Änderungen durch Fachpersonal
Wetter Nietlandstr. 14-16	 Außenaufzüge Aufzugverleih mit Personal
Hagen	 Möbellagerung in beheizten Räumen
Witten	 Klaviertransport

Internationale Fachspedition - Mitglied im Verband der Möbelspediteure
 E-Mail: h.klein@umzuege-klein.de · www.umzuege-klein.de

Kostenfreie Rufnummer 08 00-6 66 88 88

Senioren-Wohngemeinschaft Villa Hohenlimburg expandiert!

NEUERÖFFNUNG
 der Villa III am **01.12.2013**
 in der Ebdstraße 22 mit weiteren **11 Plätzen.**



- 24 h Betreuung u. Pflege
- 2 kleine Wohngruppen
- familiäre Atmosphäre
- fühlen Sie sich allein?
- Erste Anzeichen von Demenz?
- Kurzzeitpflege

Die Alternative zum Altenheim! Behalten Sie Ihre Eigenständigkeit.

Barbara & Martin Leib
 Telefon: (02334) 5 38 70 oder 0172 - 2 55 81 79
 www.villa-hohenlimburg.de

„Intensive Beratung ist unser Geschäftsmodell“

Beim Sanitätshaus Siemed gibt es keine peinlichen Fragen

Die Schaufensterpuppe im Geschäftsraum wirbt nicht für die neue Herbst-/Winterkollektion, sondern für Stützbandagen und Inkontinenzprodukte. Hierauf hat sich das Sanitätshaus Siemed in Eilpe spezialisiert. Intensive Beratung gehört zum Geschäftsmodell.

„Wir sind ein kleines, fachlich gut aufgestelltes Team“, sagt Geschäftsführerin Christine Metzner-Menges. „Siemed hat sich bewusst auf ein kleines Segment im großen Angebot von Hilfs- und Pflegemitteln konzentriert.“ Der Markt ist in den letzten Jahren sehr gewachsen und nicht übersichtlicher geworden. Früher war das Sanitätshaus ein Vollsortimenter von der Schnabeltasse bis zum Pflegebett. Das geht heute kaum noch. Wegen der Vielzahl der Hilfsmittel spezialisieren sich einige Anbieter. Daraus resultieren wiederum Verträge mit den Krankenkassen. Es geht in erster Linie um fachlich qualifizierte Mitarbeiter für die Beratung und Betreuung der Kunden vor Ort. Das Angebot wächst stetig. Bei der Vielzahl von Krankenkassen bleibt es nicht aus, dass auch Einzelverträge geschlossen werden. Der wirtschaftliche Aspekt muss nicht immer zum Vorteil des Versicherten sein. Stoma-

bedarf, moderne Wundversorgung, Inkontinenzprodukte, Ernährungsberatung und medizinische Kompressionsversorgung gehören zum Angebot des Hauses. In all diesen Bereichen sorgen ausgebildete Fachleute und examinierte Pflegekräfte für eine gute Beratung. „Dazu kommen wir auch in die Wohnung, ins Krankenhaus oder die Pflegeeinrichtung. Wir beraten, zeigen die Anwendung, und weisen Sie in den Umgang mit den Hilfsmitteln ein.“

Bei stark eingeschränkter Mobilität kann der Hausbesuch vom Hausarzt verschrieben werden. Von Vorteil ist es allerdings, selbst ins Geschäft zu kommen. „Hier haben wir vieles auf Lager, hier können wir ausmessen, anprobieren, aussuchen, was am besten gefällt – zum Beispiel Kompressionsstrümpfe. Sind Strümpfe oder Strumpfhosen besser geeignet? Dann können wir gleich die Anziehhilfen ausprobieren, denn es nützt ja nichts, wenn die Strümpfe nach kurzer Zeit im Schrank liegen bleiben. Es gibt bei den Kompressionsversorgungen unterschiedliche Druckstufen 1–3, die unbedingt zu beachten sind. Da beraten wir uns auch mit den Ärzten, sollten dabei Probleme auftreten. Im Gespräch kann zum Beispiel auch geklärt werden, ob ein Kondomurinal angenehmer als ein Katheter ist. Pflegewäsche für unruhige bettlägerige Patienten ist ebenfalls ein Thema, manche Lösung findet sich während der Beratung.“ Es ist günstig, nach Terminabsprache ins Geschäft zu kommen. Dann können vorher schon die benötigten Hilfsmittel bereit gelegt werden.

Siemed arbeitet gern mit Ärzten, Pflegediensten und der kommunalen Pflege- und Wohnberatung zusammen. Manche Praxen schicken ihre Patienten ins Sanitätshaus, um sich über die Hilfsmittel zu informieren.

Auch Ärzte werden nicht immer über die Neuheiten informiert. Siemed ist Vertragspartner der Krankenkassen. Aufgrund gesetzlicher Vorgaben gibt es eine Vielzahl von Änderungen im Abrechnungsbereich. Werden die Kosten vollständig erstattet? Gibt es Festbeträge? Welches Fabrikat steht in der Liste? Was ist eine gesetzliche Zuzahlung? Was sich von Quartal zu Quartal auch mal ändern kann. „Das ist für den Kunden oft schwer zu durchschauen. Darum empfehle ich immer: Fragen Sie ruhig nach, was ihre Krankenkasse bezahlt, oder ob sogar Mehrkosten auf Sie zukommen können. Es ist nicht peinlich, nach etwas Kostengünstigerem zu fragen.“

Christine Metzner-Menges hat viele Ratschläge parat. Zum Beispiel wissen die wenigsten, dass bei Vorlage einer Pflegestufe der Versicherte Anspruch auf Verbrauchshilfsmittel hat, bis zu einem Satz von 31,00 Euro pro Monat – unter anderem Einmalhandschuhe und Desinfektionsmittel. Auch beim Ausfüllen dieser Anträge sind die Siemed-Mitarbeiter behilflich.

Angesichts des demographischen Wandels muss sich das Sanitätshaus um Kundschaft keine Sorgen machen. Was Christine Metzner-Menges beobachtet: Die Menschen sind aufgeklärter geworden und weniger schambehaftet. „Das ist sehr positiv. Wir können die Erkrankungen nicht nehmen, aber es ist möglich, die Lebensqualität und die Mobilität der Betroffenen durch gute angepasste Hilfsmittel zu verbessern. Selbst bei den Inkontinenz- und Blasenhosen wird ein modischer Aspekt vom Hersteller berücksichtigt, da die Träger und Trägerinnen jünger und auch anspruchsvoller geworden sind.“

Ruth Sauerwein



Im Geschäft wird viel angeboten.
Auch Hausbesuche sind möglich.
Foto: Ruth Sauerwein

Immer Ärger mit den Pillen?

Zum Glück brauche ich nur einmal am Tag meine Jod-tablette. In diesem Quartal habe ich sie sogar von der gleichen Pharma-Firma bekommen. Menschen, die mehrere Medikamente nehmen müssen, haben es schwerer. Mal sind die Pillen rosa, manchmal gelb. Das bringt besonders ältere Patientinnen und Patienten oft genug durcheinander. Unser Team-Mitglied Rita Hesse hat sich mit dem Thema näher beschäftigt und im Internet recherchiert.

Die Entscheidung darüber, welches Medikament und welches Heilmittel von welchem Hersteller abzugeben ist, fällt nicht mehr der Arzt allein und vor allem nicht die Apotheke.

Jede Krankenkasse schließt eigene Rabattverträge mit den Herstellern ab, und die wechseln je nach den Ergebnissen von Ausschreibungen. Der Arzt verordnet gewissermaßen einen bestimmten Wirkstoff. Diese Wirkstoffe müssen in den Arzneimitteln der verschiedenen Hersteller in entsprechender Wirkstärke enthalten sein.

Auf den Rezeptformularen befindet sich ein aut-idem-Feld. Dieser Zusatz erlaubt es dem Apotheker, ein anderes wirkstoffgleiches Medikament auszuhändigen. Wenn der Arzt dieses aut-idem-Feld ausdrücklich durchstreicht, muss der Patient das verordnete Medikament erhalten. Vor allem für Patienten mit chronischen Erkrankungen und Dauermedikamentation kann dieser Strich durch das „aut-idem“-Feld eine Erleichterung sein. Denn die auszutauschenden Arzneimittel können sich geringfügig in der Zusammensetzung unterscheiden, was die Bekömmlichkeit beeinflussen kann. Oder die „neuen“ Tabletten lassen sich nicht so einfach teilen wie die alten, so dass der Patient die individuell benötigte Dosis nicht erzeugen kann. Gerade ältere Patienten müssen oft zahlreiche Arzneimittel nebeneinander einnehmen. Ständig wechselnde Präparate und immer neue Verpackungen führen zu Verwechslungen und Fehlmedikationen.



Vertrauen Sie uns – in allen Fragen.

- Stomabedarf
- Inkontinenzprodukte
- Enterale Ernährung
- Wundversorgung
- Kompressionstherapie
- Bandagen
- Pflegehilfsmittel

Eilper Straße 82
58091 Hagen

Tel. 0 23 31 3 86 02 39
www.siemed.de

Der Begriff „aut idem“ bedeutet wörtlich „oder ein Gleiches“. Ursprünglich diente der Rezeptzusatz dazu, die rasche Versorgung eines Patienten mit Medikamenten sicherzustellen, auch wenn die Apotheke das namentlich genannte Mittel nicht vorrätig hatte. Heute dient der Ersatz des verordneten Mittels durch ein wirkstoffgleiches, aber kostengünstigeres Medikament meist dazu, Einsparungen im Arzneimittelbereich zu erzielen. Die Rahmenvereinbarung zwischen dem Deutschen Apothekerverband und den Krankenkassen-Spitzenverbänden besteht seit 2004. Da jede Krankenkasse eigene Rabattverträge hat, muss die Apotheke den gleichen Wirkstoff von zahlreichen Anbietern vorhalten. Dadurch wird das Warenlager aufgebläht. Seltener benötigte Arzneien können kaum noch vorrätig gehalten werden. Die Aufgaben und die Verantwortung von Apothekern hat sich durch dieses Verfahren sehr erhöht. Vor allen Dingen müssen sie sich regelmäßig – vor allem zu Quartalsbeginn – mit ihren Kunden auseinandersetzen und ihnen die Zusammenhänge erklären.



Immer wechselnde Anbieter bei Medikamenten verwirren insbesondere ältere Patientinnen und Patienten. Foto: Ruth Sauerwein

Gedächtnistraining...

...ist eine gute Freizeitbeschäftigung.
Warum nicht mal zwischendurch die Gedanken konzentrieren und über folgendes nachdenken:
Wie viele Wörter finden Sie, die wie Vogel mit „V“ beginnen und mit „L“ enden?

Die Übung fördert die Konzentration.
Viel Spaß wünscht Brigitte Schmittat,
Metzer Str. 14, 58091 Hagen, Tel.: 7 96 40



Krankenfahrten  **0 23 30 / 28 38**

- Dialyse- und Strahlenfahrten
- Verlegungsfahrten im In- und Ausland
- Fahrten zum Arzt und zu ambulanten Behandlungen

Funk-Taxi   **Hagen 0 23 31 / 33 77 77**
Herdecke 0 23 30 / 22 22

- Rollstuhlfahrten
- Clubfahrten bis 17 Personen
- Flughafentransfer

Für alle Krankenkassen zugelassen

www.vor-der-brueck.de **45** seit über **Jahren**

Karl  Lösse
Bestattungshaus • Das älteste Fachunternehmen in Hagen • seit 1863

DIE BESTATTUNGSVORSORGE LIEGT UNS AM HERZEN!

UNSER HAUS BIETET DIE MÖGLICHKEIT IHRE WÜNSCHE UND ENTSCHEIDUNGEN FÜR EINEN WÜRDEVOLLEN **ABSCHIED** FESTZUHALTEN UND GLEICHZEITIG IHRE ANGEHÖRIGEN FINANZIELL ZU ENTLASTEN.

GERNE BERATEN WIR SIE UNVERBINDLICH IN ALLEN FRAGEN DER BESTATTUNGSMÖGLICHKEITEN.

VERTRAUEN SIE AUF TRADITION UND ERFAHRUNGEN!

Böhmerstraße 13 ▪ 58095 Hagen ▪ Telefon: (0 23 31) 2 48 75
Dahler Straße 58 ▪ 58091 Hagen ▪ Telefon: (0 23 37) 47 40 80
www.loesse-bestattungen.de ▪ info@loesse-bestattungen.de

Mitten im Geschehen und bestens umsorgt

Seniorenzentrum Am Theater

Gemeinsam aktiv

Seit nun mehr einem Jahr steht das Seniorenzentrum Am Theater ganz im Dienst für den älteren Menschen. Neben hauptberuflichen Mitarbeitern haben bereits auch ehrenamtliche Mitarbeiter ihren festen Platz bei uns eingenommen. Im ehrenamtlichen Engagement finden die „Freunde unseres Hauses“, Spaß und Freude und manch einer auch ein Stück Selbstverwirklichung.

Mitten in der Stadt

Unser zentraler Standort inmitten der Hagener Innenstadt ermöglicht unseren Bewohnern, die Geschäfte, Arztpraxen und Cafés fußläufig zu erreichen. Und natürlich sind wir an die öffentlichen Verkehrsmittel bestens angebunden.

Für die individuellen Wünsche und Bedürfnisse unserer Bewohner ist bestens gesorgt.

Die Rezeption unseres Hauses ist täglich besetzt. Hier erhalten alle Bewohner und Gäste kompetente Informationen, ihre Anliegen werden entgegengenommen und weitergeleitet. Ein Friseur, ein Kosmetiker und eine medizinische Fußpflege sorgen für das Wohlbefinden unserer Bewohner.

Unser hübsches Café ist ein Ort der Kommunikation. Hier trifft man sich, klönt ein bisschen, nimmt eine kleine Mahlzeit zu sich – gerne mit Angehörigen oder lieben Gästen.

Sie möchten mehr über das Seniorenzentrum Am Theater, unsere Pflegekompetenz oder über eine ehrenamtliche Mitarbeit erfahren? Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne!

	<p>Gabriele Reimer Einrichtungsleitung</p> <p>Seniorenzentrum Am Theater</p>	<p>Humboldtstraße 11 58095 Hagen</p> <p>02331 / 80 44-300 www.senator-senioren.de info@senator-senioren.de</p>	
--	---	--	--

			
--	---	---	--

Zentral und geborgen mitten im Geschehen

Das Leben genießen: selbstbestimmt, mit Wohlbefinden, Spaß und in der bestmöglichen körperlichen Verfassung.

Behalten Sie Ihre Lebensfreude!
Freude an Musik, Tieren, unserem Garten, Lesungen bei einem guten Glas Wein, eigener frischer Küche, kreativer Freizeitgestaltung und Wellnessangeboten.

Unsere Bewohner schätzen:

- Rezeption
- Restaurant-Café
- Friseur, Kosmetik und Fußpflege
- Dachterrasse
- Geschützter Garten

Willkommen in Hagen

Lebensqualität bewahren.



Seniorenzentrum am Theater
Humboldtstraße 11 • 58095 Hagen
Telefon: 02331 / 80 44-300
www.senator-senioren.de
info@senator-senioren.de

Ein fesselndes Buch – absolut weihnachtsgeschenктаuglich

Auf den Spuren des Großvaters im Ersten Weltkrieg

Jahre nach dem Tod seines Großvaters findet Rainer Stöcker eine Zigarettendose mit Ansichtskarten, Dokumenten und Feldpostkarten und eine Todesanzeige, eine Weihnachtskarte aus der Kriegsgefangenschaft in Russland – nachdem die Eltern die Nachricht vom „Heldentod auf dem Schlachtfeld“ bekommen hatten – und eine Vermisstenanzeige von der Westfront aus den letzten Kriegsjahren. Rainer Stöcker macht sich auf Spurensuche.

Emil Stöcker wurde 1892 auf der Hestert geboren, die damals noch ländlich-sittlich war, mit Fachwerkhäusern und Nutzgärten hinter den Häusern. Es gab Kleinvieh und später auch Ziegen nach Ruhrgebiets-Vorbild wegen der Milch, die damals rationiert wurde. Vornehmlich Arbeiter lebten damals dort, die von der Höhe der Hestert in die Industriebetriebe zur Arbeit gingen. Ein langer und steiler Weg zurück, nach der Knochenarbeit am Hochofen.



Emil Stöcker als junger Tambourmajor...

Nach der Volksschule erlernte Emil Stöcker das Schlosserhandwerk und wurde 1912 zum Militär eingezogen. Rainer Stöcker beschreibt die Zeit des Drillens und Schikanierens in Rastenburg, den Kriegseinsatz als Frontsoldat in Ostpreußen. Der Großvater geriet recht bald in russische Kriegsgefangenschaft und wurde nach Chabarowsk in Sibirien geschickt. Fast ein Jahrhundert später fliegt der Enkel nach Irkutsk und nimmt für den Rest der Reise bis nach Chabarowsk in der Nähe der chinesischen Grenze den Transsibirienexpress. Dort erfährt er, mit Hilfe einer Dolmetscherin, manches aus der Zeit des Ersten Weltkriegs und der Revolution. Im Archiv findet er alte Fotos aus der Zeit und kommt so seinem Großvater ein ganzes Stück näher.

Alte Fotos im Archiv von Chabarowsk

Die unübersichtliche Lage nach Ausbruch der Oktoberrevolution im November 1917 förderte die Fluchtabsichten einiger Gefangener, und im Frühjahr 1918 machte auch Emil Stöcker sich auf den langen, strapazenreichen Weg nach Hause. Rainer Stöcker schildert, was sein Großvater immer wieder hervorgehoben hat: die unglaubliche Hilfsbereitschaft der russischen Bevölkerung, ihre Bereitschaft, die wenigen Lebensmittel, die sie selbst besaßen, mit den Flüchtlingen zu teilen – und die Hoffnung auf Frieden.

Nach beschwerlicher Flucht gleich wieder an die Westfront

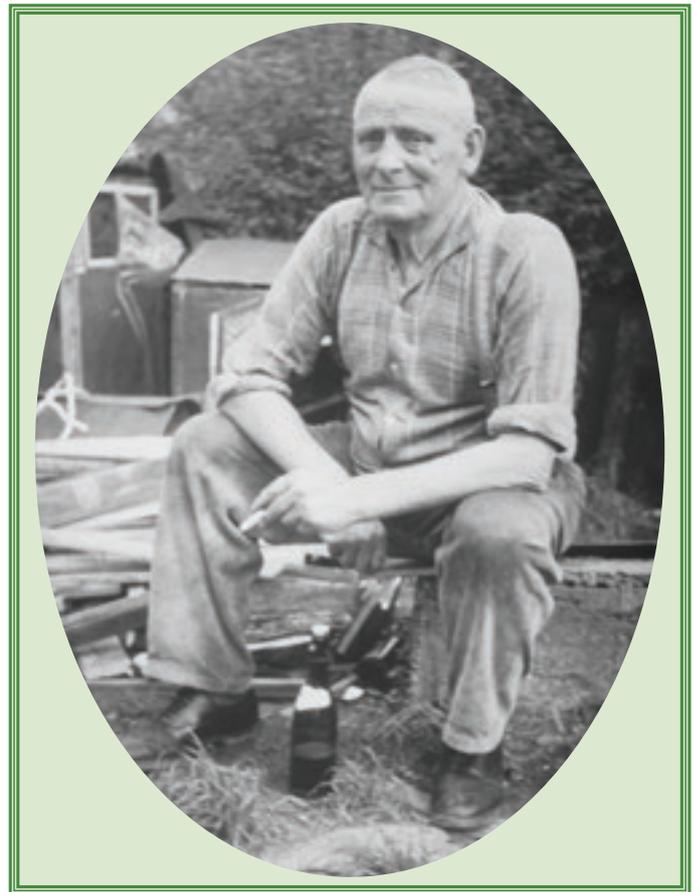
Endlich zu Hause, ein paar Wochen „Erholung“ und zurück zur Einheit, wo die ehemaligen russischen Kriegsgefangenen misstrauisch beobachtet wurden. Die Russlandheimkehrer könnten ja von den Ideen der Revolution angesteckt sein! Nach einigen Wochen Drill und Exerzieren wurde Emil Stöcker, krank und unterernährt wie fast alle Heimkehrer, als Kanonenfutter an die Westfront geschickt. Von hier stammt die Vermisstenmeldung, die den Eltern in den letzten Kriegstagen zugestellt wurde. Aus dieser Zeit hat Emil Stöcker so gut wie nichts erzählt, die Tochter wusste nicht einmal, dass er in Frankreich an der Westfront gewesen war. Der Grund für dieses Schweigen, glaubt der Enkel, liegt wohl in den grausamen Kämpfen der letzten Kriegsmonate.

*Sogar die Tochter
wusste nichts...*

Rainer Stöckers Buch schließt nicht mit dem Ende des Ersten Weltkriegs. Der Großvater, der aus seiner politischen Überzeugung nie ein Geheimnis machte, hatte es auch in der Nachkriegszeit nicht leicht. Seine Hoffnung auf ruhige Jahre und Sicherheit erfüllten sich für den Industriearbeiter nicht.

Ein absolut fesselndes Buch, nicht nur wegen des Schicksals des Großvaters; mir gefielen auch die Gedanken und Überlegungen zu den Verhältnissen damals und heute und natürlich die zugewandte Art und Weise, in der Rainer Stöcker uns seinen Großvater kennen lernen lässt.

Maria Liley



*...und als alter Mann in seinem Garten
Fotos: Rainer Stöcker*



Orthopädie-Schuhtechnik
kreuzer
Passt gut, geht gut!

Hochstr. 72 ○ 58095 Hagen
Tel. 02331 / 24481 ○ www.a-kreuzer.de

- Individuelle Einlagen
- Aktivschuhe / Bequemschuhe
- Maßschuhe / Diabetikerschuhe
- Schuhoptimierungen / Reparaturen
- Kompressionsstrümpfe
- Laufbandanalyse / Fußdruckmessung

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9.00 - 18.30 Uhr
Sa. 10.00 - 13.00 Uhr




■ Wir brauchen mehr denn je ältere Menschen als aktiven Teil unserer Gemeinschaft. Ihre Lebenserfahrung, ihr Engagement, ihre Kompetenzen zu nutzen, darin liegen die Chancen einer älter werdenden Gesellschaft.



Ich freue mich auf die Gespräche mit Ihnen!

René Röspel MdB

Wahlkreisbüro Elberfelder Straße 57

☎ 91 94 58

www.roespel.de

SPD



Der **Goldene Ring** ist Ihr professioneller Partner für eine **kompetente und ganzheitliche Versorgung** in ihrem häuslichen Umfeld. Gemeinsam entwickeln wir ein individuelles Pflege- und Betreuungskonzept nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen.

Unser Leistungsangebot:

- Häusliche Krankenpflege
- Familienpflegen
- Beratung nach § 37 und § 45
- Hauswirtschaftliche Versorgung

Goldener Ring

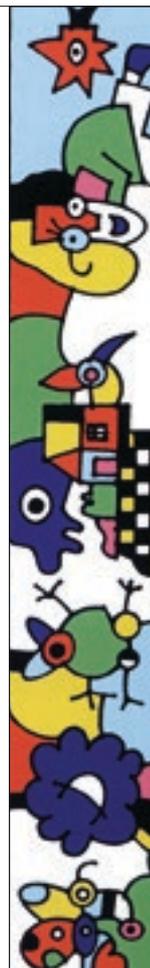
Ambulanter Pflegedienst

Märkischer Ring 120

58097 Hagen

Tel.: 02331 - 91 61 0

Fax: 02331 - 91 61 21



Altgold ist wertvoll!



● Prüfen ● Werten ● Beraten

Wir kaufen Gold, Platin, Silber, Zahngold, Münzen und Bestecke

Seriöser Ankauf durch die Goldschmiedemeister Ingo und Burkhard Adam

Falls Sie mit Ihren Wertgegenständen nicht in unser Geschäft kommen können, besuchen wir Sie gerne bei Ihnen zu Hause. Anruf genügt! Tel. (02331) 97 12 86



Sparkassen-Karree 5 • 58095 Hagen

Tel.: (0 23 31) 3 29 57

www.adamschmuck.de

P Kostenlos im Sparkassen-Karree

Über 50 Jahre in Hagen!

Das Unterflursystem

Diese innovativen Müllentsorgungs-Systeme sind speziell für den Einsatz in Großwohnanlagen entwickelt worden und bieten viele Vorteile:

- barrierearme Müllentsorgung (einfache Bedienung auch für Kinder und ältere Menschen)
- optisch schöne Gestaltung
- platzsparend
- keine Brandgefahr
- abschließbar
- für Restmüll, Altpapier, Altglas und Leichtverpackung



Mehr Informationen erhalten Sie über unseren Kundenservice...



HEB GmbH - Hagener Entsorgungsbetrieb

Fuhrparkstraße 14 - 20 • 58089 Hagen

Telefon 0 23 31 - 35 444 444

kundenservice@heb-hagen.de

www.heb-hagen.de

Saubere Arbeit. Gutes Gefühl.

Drama auf Rügen führte zur Gründung des DLRG

Richard Römer aus Hohenlimburg rettete 1912 in Binz 13 Menschen vor dem Ertrinken

Wer kennt nicht die Buchstaben DLRG – Deutsche Lebensrettungsgesellschaft? Der Verband wurde 1913, vor hundert Jahren, gegründet. Den Anstoß zur Gründung gab ein schreckliches Unglück in Binz auf der Insel Rügen, bei dem Richard Römer, der in Hohenlimburg geboren wurde, dreizehn Menschen aus der Ostsee rettete. Werner Herzbruch, langjähriger Ausbilder und Vorsitzender der DLRG-Gruppe Hohenlimburg, berichtet über die damaligen dramatischen Ereignisse.

Richard Römer wurde am 21. Mai 1888 in Hohenlimburg geboren. Mit anderen Jungen wurde er an der Lenne groß. An der Langen Waage hatte er das Schwimmen gelernt und mit den anderen Jungen im Übermut getaucht und sich gegenseitig gedöpft. Und das Jahr für Jahr. Mit diesen Kenntnissen wurde er Soldat. 1912 war er bereits Sergeant und in Berlin stationiert.



Werner Herzbruch und seine Frau beim Festakt „100 Jahre Unglück in Binz“ am 27. Juli 2012. Er weilte dort als Ehrengast des DLRG. Als Junge tummelte er sich im Schwimmbad in Henkhausen.
Foto: privat

Das letzte Wochenende im Juli 1912 verbrachte Römer ohne Urlaubsschein in Binz auf der Insel Rügen, um den Besuch der kaiserlichen Familie mitzuerleben. In Ausgehuniform war er bis kurz vor die Vorderplattform der Brücke gegangen, um alles aus der Nähe sehen zu können. Als um 19 Uhr das Bäderschiff „Kronprinz Wilhelm“ anlegte und die Fahrgäste ausstiegen, brach die Plattform, die aus Holz bestand, und alle Menschen fielen in die Ostsee. Zeugen berichteten damals von schrecklichen Überlebenskämpfen der Nichtschwimmer, die zu ertrinken drohten. Römer, der kurz vor der Plattform stand, berichtete später seiner Frau, er sei sofort nach vorn geeilt, habe sich seiner Uniformjacke mit langem Säbel (er nannte ihn „Bratenrock“) und Mütze entledigt und sei in die Ostsee gesprungen, die dort etwa 15 bis 18 Meter tief gewesen sei. Im Wasser, so sagte er auch später, hätten die Menschen wild um sich geschlagen. Da sei ihm die Wasserballerei als Junge in der Lenne sehr nützlich gewesen. Er habe die erreichbaren Menschen einzeln zum Teil erst gedöpft oder sei getaucht und habe sie dann von hinten ergriffen und sei zu den eingestürzten Balken geschwommen. Dort hätten helfende Nichtschwimmer diese angenommen.

Beim dreizehnten Geretteten, so sagte er seiner Frau, sei er bald selbst ertrunken vor Erschöpfung. Nach dieser Tat kletterte er auf die Brücke, nahm seine Uniformsachen und begab sich in seine Pension. Am nächsten Tag fuhr er unerkannt wieder nach Berlin, ohne darüber jemandem, etwas zu erzählen.

Ein unbekannter Sergeant wurde Held von Binz

In Binz wurde derweil ein namentlich unbekannter Sergeant in der Presse als der „Held von Binz“ gefeiert. Was Römer nicht wissen konnte: Er hatte auch eine Enkelin des Kaisers gerettet. Der Kaiser ließ ermitteln, wer dieser Mann gewesen sei. Obwohl Römer keine Kurtaxe bezahlt hatte und in Binz also nicht gemeldet war, wurde er doch ermittelt. Am 18. Februar 1913 war Rö-

mers Regiment zum Appell angetreten, als der General den Sergeanten Römer „vortreten“ ließ. Römer dachte erst, jetzt werde er wegen des Urlaubs ohne Urlaubsschein degradiert, doch es kam anders. Der Kaiser ließ den dreizehnfachen Lebensretter Richard Römer mit der Verleihung der Rettungsmedaille am Bande ehren, und er bekam dazu noch ein persönliches Handschreiben des Kaisers.

Bei diesem schrecklichen Unglück ertranken 17 Menschen, weil sie nicht schwimmen konnten. Dokumentiert ist, dass aufgrund dieses Unglücks über 40 maßgebliche Menschen in Deutschland darauf drangen, eine spezielle Organisation zu gründen: die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft. Das geschah am 19. Oktober 1913 in Leipzig. Der Sergeant Richard Römer aus Hohenlimburg wird in der Festschrift der DLRG-Zeitung „Der Lebensretter“ als Vater dieser Organisation gewürdigt.

Werner Herzbruch ermittelte später, dass Richard Römer den Ersten Weltkrieg überlebt und nach Kork bei Kehl geheiratet hatte. Dort starb er mit 41 Jahren. Seine Frau Clementine Römer betrieb dort eine Senffabrik. Sie erzählte Werner Herzbruch viel über den Mann, „der zur rechten Zeit am rechten Ort war“.



Umbenennung des Lennebads in Richard-Römer-Lennebad. Von links nach rechts: Frank Schmidt, Werner Herzbruch, Hermann-Josef Voss. Foto: Marc Mietzschke

Fröhliche Weihnachten

*Das Weihnachtsfest ist nicht mehr weit,
worauf wir alle warten.
Für den Baum ist Vater schon bereit,
müht sich damit im Garten.*

*Der Stamm, den er schon angespitzt,
will immer noch nicht passen.
Er hobelt, schneidet, sägt und schnitzt,
am liebsten möcht` er`s lassen.*

*Und Mutter, mit hochrotem Kopf,
steht schon am Küchenherd.
Die Ente brutzelt schön im Topf.
Um 6 Uhr wird beschert.*

*Die Oma strickt, das ist doch klar,
viel warme bunte Maschen.
Sie möchte, wie in jedem Jahr,
doch alle überraschen.*

*Der Opa sitzt im Schaukelstuhl,
möchte ein Stündchen schlafen.
Genehmigt sich sein Schnäpschen wohl,
dann hört man ihn laut schnarchen.*

*Da sind die Kinder angerannt,
voraus die kleine Göre.
Sie nimmt die Mutter bei der Hand
und zieht sie hin zur Türe.*

*„Schau, diesen Schneemann bauten wir.
So schön ist wirklich keiner.
Die Mütze trägt er stolz von mir,
den Schal hat er vom Heiner.“*

*Nun trifft sich die Familie vor
der Tür zum guten Zimmer.
Ein Weihnachtslied erklingt im Chor,
so war es schließlich immer.*

*Die Tür geht auf, es scheint der Raum
im matten Schein der Kerzen
vom wunderschönen Tannenbaum.
Friede zieht in die Herzen.*

Edith Brechtefeld



DAS PFLEGE-TEAM
H  **ME**
CARE

HÄUSLICHE KRANKEN- & ALTENPFLEGE

für IHR Wohlbefinden ... denn SERVICE wird bei uns groß geschrieben

Grundpflege · Behandlungspflege
Betreuungsleistungen · Hausnotruf etc.

Möllerstr. 3+24 · 58119 Hagen · www.homecare-pflegeteam.de

Wir sind  laufend für Sie da

24 Std

Tel. 02334/80 88 82

Reichert's Pullover

Mein Thema heißt: „Wie ich zum ersten mal nach Sindelfingen kam.“ Genau gesagt war's 1948. Als Knirps aus dem zerbombten Hagen in die heile Schwabenheimat meiner Oma. Ich riech' es noch, das Dorf-Odeur. Den Kuhmist in den unplanieren Seitenstraßen – auch in unsrer – mit dem Hause meiner Urgroßeltern, Garten, Scheune, Feldern – das Heu, den Duft von Ziege, Schwein und Hühnern. Weiß noch von Plumpsklo im und Hebelbrunnen vor dem Haus, der uns das Wasser spendete, von frisch gemachten Spätzle Tante Maries und dem Most von eignen Gartens Äpfeln, den Onkel Rudolph aus dem küh-

len Keller holte und kredenzte. Für mich das Paradies. Doch ein Ereignis blieb am unvergesslichsten. Im großen Saal des „Adler“ feierte die Oma mit ihrem Jahrgang das 50jährige. Höhepunkt des Fests war Willy Reichert, der geniale Komiker aus „Schtuegert“, der, in dem bekannten Sketch, als Kohlenlieferant mit sechs Pullovern beim Arzt nur die Bricketts abliefern wollte und es nicht konnte, weil der dauernd sagte: „Auszieh'n"! Beim dritten Jumper erklimm das Hagener Knäblein seinen Stuhl, um fröhlich auf dem Tisch herumzuhüpfen. Reichert musste unterbrechen. Der Saal in Staunen, doch Reichert fragte lachend,

wem „des Kerle do“ gehöre. Meine Oma hob verschämt die Hand. Er sagte noch was Nettos, dann ging es weiter. Natürlich war mir nicht bewusst, welch berühmten Mann ich da zur Pause benötigt hatte.

Jahre später hieß es noch in Sindelfingen, wenn ich zu Besuch umherspaizierte: „Ach, des Büable, des de Willy Reichert soinerzoit boim Auftrett unterbroche hett!“ So hinterläßt man eine frühe Spur.

Claudio Surland

Herbst

*Die Blätter tanzen Rock'n Roll durch Luft,
die manchmal blau wie Seide
es scheint, der Sommer ist verpufft,
er mag nicht mehr, er ist verschnupft,
denn er ist's leid, und laut er ruft:
„Der Herbst kann jetzt mal Stärke zeigen!“*

*Herr Sommer sagt dem Herbst: „Nun mach,
es ist wohl an der Zeit zu malen,
nimm deinen Farbtropf in die Hand
und geh' damit durch Wald und Land
und lass die Welt in bunten Farben strahlen.“*

*Herr Herbst erwidert: „Mach ich ja,
jedoch ich hab noch andres im Gepäck,
in meinem Koffer wohnt der Wind, der Sause,
und aus dem Rucksack will der Regen weg,
ja, oft da kennt der keine Pause.“*

*Herr Sommer kann sich noch nicht trennen,
und manchmal, da entdeckt man ihn,
wenn er so um die Ecke schaut mit warmen Strahlen,
die selbst Herrn Herbstes Seele rühren.....
da meint der Herbst, er solle nicht so prahlen,
weil er doch grad muss Kälte mischen,
„Ach, sei doch still!“ hört man den Sommer zischen.*

*Doch plötzlich dann am Donnerstag ist es so weit,
die Menschen rümpfen ihre Nasen,
der Himmel öffnet seine Schleusen weit,
der Sturmwind rüttelt an den Fensterscheiben,
Herbst sagt zu Sommer: „Jetzt ist's Zeit,
jetzt kannst du erst mal lang zu Hause bleiben!“*

Christa Heine

Kindermund

Max ist das erste Mal mit seinem Freund Björn im Kino. Als er nach Hause kommt, fragt ihn seine Mutter: „Na, war's schön?“ „Nö, da geh ich nicht mehr hin, da kann man ja gar nicht umschalten!“

So ist das bei unseren Kids heute: nichts zu Ende schauen – aber zappen.

Christa Heine



Der kalten Jahreszeit mit Wärme begegnen

Die Jahresuhr dreht sich, es ist kälter geworden, das Laub ist von den Bäumen gefallen und die Tage sind wieder kürzer. Wir alle wissen, der Winter steht vor der Tür. Aus den Tiefen des Kleiderschranks werden Handschuhe, Mützen, Schals und die dicken, wärmenden Jacken hervorgeholt. Um dieser Zeit die schönsten Seiten abzugewinnen, gibt es viele Gestaltungsmöglichkeiten.

Egal ob alleine oder zu mehreren, winterliche Spaziergänge in den sonnigen Stunden mit warmer Kleidung und festem Schuhwerk machen nicht nur Spaß, sondern sind auch noch gut für die Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden.

Neben der wärmenden Kleidung kommt nun auch die Zeit der Sinnlichkeit, der Behaglichkeit und des Beisammenseins. Besonders in gemütlichen Stunden findet man Ruhe und schöpft Kraft. In einer warmen Atmosphäre, umgeben von netten Menschen und mit dem wohligen Duft von vorweihnachtlichen Aromen erlebt man das Gefühl der Zugehörigkeit. Auf diese Weise werden die durch Dunkelheit kürzeren Tage mit gemütlichem Beisammensein ausgeglichen.

Um mit Ihnen zusammen mehr Wärme und Gemütlichkeit in die vorweihnachtliche Zeit zu bringen möchten wir Sie am Dienstag, den **10.12.2013** ab **15:00 Uhr** zu einem adventlichen Nachmittag in unseren Räumen **Cunostraße 50** einladen. Bei Kaffee, Tee und Kuchen, Glühwein und Bratwurst freuen wir uns ganz besonders auf Ihren Besuch, auf nette Gespräche und einen besinnlichen Moment in der Vorweihnachtszeit. Auch wenn Sie uns noch nicht persönlich kennen sollten – Sie sind herzlich willkommen und wir würden uns sehr freuen, Sie an diesem Nachmittag bei uns begrüßen zu können.



Pflege- und Betreuungsstützpunkt
Cunostraße 50, 58093 Hagen-Ernst

Tel. 02331 - 6 25 24 70

www.das-betreuungsteam.de

Fax 02331 - 6 25 24 75

info@das-betreuungsteam.de

Anerkannt bei allen Kranken- und Pflegekassen

Veranstaltungskalender
für Senioren
der Stadt Hagen

von
**Dezember 2013
bis März 2014**



Weihnachtsmärkte

21.11.2013–23.12.2013,
Mo–Do 11:00–20:30 Uhr, Fr u. Sa
11:00–21:00 Uhr, So 12:00–20:30 Uhr
46. Hagener Weihnachtsmarkt

29.11.2013–01.12.2013
Romantischer Weihnachtsmarkt
LWL Freilichtmuseum

30.11.2013–01.12.2013
Lichtermarkt
Hohenlimburg

01.12.2013
VOS
Hohenlimburg

30.11.2013–01.12.2013
Adventsfest
Kirchplatz Haspe

06.12.2013–08.12.2013,
12:00–21:00 Uhr
Romantischer Weihnachtsmarkt
Schloss Hohenlimburg

07.12.2013–08.12.2013
Boeler Weihnachtsmarkt
Boeler Kirchplatz

13.12.2013–15.12.2013,
12:00–21:00 Uhr
Romantischer Weihnachtsmarkt
Schloss Hohenlimburg

14.12.2013, 14:00–19:30 Uhr
Weihnachtsmarkt
Wasserschloss Werdringen

15.12.2013, 11:00–18:00 Uhr
Weihnachtsmarkt
Wasserschloss Werdringen

15.12.2013, 13:00–18:00 Uhr
VOS (Adventshopping)
Hagener Innenstadt

23.12.2013, 19:00–24:00 Uhr
Blau unterm Baum
Elberfelder Str./Ecke Hohen Phoenix
Hagen

Dezember 2013

01.12.2013, 18:00 Uhr
**Lioba Albus – „Single Bells – Kaba-
rett unter der Weihnachtstanne“**,
Werkhof Kulturzentrum
AK 15,00 Euro, VVK 13,00 Euro
weitere Infos s. S. 46

02.12.2013, 15:00 Uhr
Peru – das Reich der Inkas.
Weiter über Bolivien nach Argentinien
Diavortrag in der Begegnungsstätte
Altes Stadtbad, kostenlos
weitere Infos s. S. 46

07.12.2013, 16:00 Uhr
**Theater unterm Schloss – „Auf der
Suche nach Weihnachten“**
Ein Theaterstück für die ganze
Familie, Werkhof Kulturzentrum,
Kinder 4,00 Euro, Erwachsene
6,00 Euro, weitere Infos s. S. 46

08.12.2013, 17:30 Uhr
14.12.2013, 16:00 Uhr
15.12.2013, 17:30 Uhr
**Theater unterm Schloss – „Auf der
Suche nach Weihnachten“**
Ein Theaterstück für die ganze
Familie, Werkhof Kulturzentrum,
Kinder 4,00 Euro, Erwachsene
6,00 Euro, weitere Infos s. S. 46

15.12.2013, 17:00 Uhr

Weihnachtskonzert

Johanneskirche am Markt
Konzerte und Motetten von Carissimi,
Scheidt, Eccard und Rein
Offenes Weihnachtsliedersingen
Sinje und Hans-Martin Schnittker,
Trompeten:
Benjamin Schütz und Michael Grams,
Posaunen:
Johanniskantorei Hagen
Leitung: KMD ManfredKamp

16.12.2013, 15:00 Uhr

**Berliner Bilderbogen:
Metropolis der Kultur**

Diavortrag in der Begegnungsstätte
Altes Stadtbad, kostenlos
weitere Infos s. S. 46

07.12.2013, 11:00–14:00 Uhr

JAZZ im Karree (Sparkasse Hagen)

Jazzfrühstück im Advent mit der New
Orleans Revival Jazzband
weitere Infos s. S. 46

12.12.2013, 18:00 Uhr

**After Business Konzert
(Sparkasse Hagen)**

Mitglieder des Philharmonischen
Orchesters spielen 2 Streichquartette
von J. Haydn und D. Schostakowitsch
weitere Infos s. S. 46

14.12.2013, 11:00 Uhr

Musik im Karree (Sparkasse Hagen)

HagenerAkkordeon-Orchester:
Adventspuzzle, weitere Infos s. S. 46

19.12.2013, 18:00 Uhr

Musik im Karree (Sparkasse Hagen)

Weihnachtliches Posaunenkonzert des
CVJM Posaunenchor Hagen
weitere Infos s. S. 46

Freitag, 20.12.2013, 18:00 Uhr

Freitagskonzert 182

Johanniskirche am Markt
Weihnachtliche Orgelmusik
bei Kerzenschein
An der Orgel: Manfred Kamp

20.12.2013, 20:00 Uhr

Extrabreit

AK 22,00 Euro, VVK 18,00 Euro,
Werkhof Katakomba
weitere Infos s. S. 46

21.12.2013, 11:00 Uhr

Theater im Karree (Sparkasse Hagen)

Alle Jahre wieder..., Sängerinnen
und Sänger des Opernensembles des

Theaters Hagen laden dazu ein, sich
der erfreulichen Seite des Weihnachts-
festes zuzuwenden, Einlass ab 10:30
Uhr, Einlasskartenausgabe ausschließ-
lich erhältlich am Veranstaltungstag
weitere Infos s. S. 46

Januar 2014

09.01.2014, 19:00 Uhr

**Gast in aller Welt, Dietrich Rühl,
Mühlheim**

„Durchs Land der Mauren – vom
Senegal nach Marrakesh“, Eintritt
frei, großer Saal der Industrie- und
Handelskammer zu Hagen (SIHK),
Eingang Körnerstr. 41

11.01.2014, 20:00 Uhr

Gospelkonzert

Johanniskirche am Markt
mit den New York Gospel Stars

13.01.2014–17.01.2014 (5x)

09:00–12:15 Uhr

PC Grundlagen I, Einführungskurs

insbesondere für Leute ab 50, Villa
Post, Anmeldung bei der VHS, Kosten
112,00 Euro, weitere Infos s. S. 46

Mi 15.01.2014–Mi 05.03.2014 (8x),

19:30–21:00 Uhr

Was ist eigentlich die Grafschaft Mark

Villa Post, E.3, Kurs 1012, Anmeldung
bei der VHS, keine Ermäßigung,
weitere Infos s. S. 46

16.01.2014, 19:00 Uhr

**Gast in aller Welt, Uwe Impelmann,
Oberhausen**

„Äolische Inseln – eine Wanderreise“,
Eintritt frei, großer Saal der Indus-
trie- und Handelskammer zu Hagen
(SIHK), Eingang Körnerstr. 41

20.01.2014, 19:30–21:00 Uhr

„Riegel vor! Sicher ist sicherer“:

Tipps zum Einbruchsschutz

Villa Post, Kurs 1807, Anmeldung bei
der VHS, weitere Infos s. S. 46

23.01.2014, 19:00 Uhr

**Gast in aller Welt, Uwe Impelmann,
Oberhausen**

„Terra Australis – eine Bilderreise
durch den fünften Kontinent“, Eintritt
frei, großer Saal der Industrie- und
Handelskammer zu Hagen (SIHK),
Eingang Körnerstr. 41

Do 23.01.2014–Do 20.02.2014 (5x),
18:00–20:15 Uhr

Einkommenssteuererklärung 2013

Hilfe im Steuerdschungel, Villa Post,
Kurs 1936, Anmeldung bei der VHS,
weitere Infos s. S. 46

Do 23.01.2014–Do 06.02.2014 (3x)
18:00–20:15 Uhr

**Einführung ins Internet am eigenen
Notebook**

Villa Post, Anmeldung bei der VHS,
Kosten 75,20 Euro
weitere Infos s. S. 46

24.01.2014, 17:00–19:15 Uhr

Hagener Kinos im Wandel der Zeit

Erzählcafé „Altes Backhaus“, Kurs
1208, keine Ermäßigung, Anmeldung
bei der VHS, weitere Infos s. S. 46

29.01.2014, 16:00–17:30 Uhr

Der liberale Energiemarkt

Eine Chance für Verbraucher? Oder
wie wechsele ich meinen Energieanbie-
ter? Verbraucherzentrale, Kurs 1952,
Anmeldung bis zum 28.01.2014,
keine Ermäßigung, Anmeldung bei
der VHS, weitere Infos s. S. 46

30.01.2014, 19:00 Uhr

**Gast in aller Welt, Dr. Margrit
Sollbach-Papeler, Herdecke**

„Rumänien – zwischen Tradition und
Aufbruch“, Eintritt frei, großer Saal
der Industrie- und Handelskammer zu
Hagen (SIHK), Eingang Körnerstr. 41

Februar 2014

01.02.2014, 09:30–12:45 Uhr

Die zweite Miete?

Betriebskostenabrechnungen, Steuer-
bescheinigungen, VHS Hohenlimburg,
Kurs 1934, keine Ermäßigung,
Anmeldung bei der VHS
weitere Infos s. S. 46

Di 04.02.2014–Di 25.02.2014 (7x),
13:30–16:45 Uhr

**PC-Grundlagen und Internet-Einfüh-
rung – mit oder ohne Notebook**

insbesondere für Leute ab 75, VHS
Hohenlimburg, Anmeldung bei der
VHS, Kosten 135,60 Euro
weitere Infos s. S. 46



„Wir unterstützen den Versorgungsträger mit allen erforderlichen Daten, so dass unsere Mandanten sich auf das konzentrieren können, was sie am besten können: Pflegen!“

STEUERN – BERATEN – ENTWICKELN

Als erster Ansprechpartner in der Region Südwestfalen ist Homburg & Partner mit 18 hoch qualifizierten Mitarbeitern eine moderne Kanzlei, die seit nunmehr 66 Jahren wertorientierte Lösungen für Mandanten aller Branchen anbietet. Dabei tragen technische Innovationen zur Effizienzsteigerung sowohl in den finanzwirtschaftlichen als auch in den betrieblichen Prozessen unserer Mandanten bei.

Grund unserer Fokussierung auf den Bereich „ambulante und stationäre Pflege“ ist zum einen das Wachstum in diesem Segment, das durch die demografische Entwicklung unserer Gesellschaft sowie dem Auseinanderbrechen familiärer Strukturen bedingt ist. Zum anderen die ethische Grundhaltung unsere Kanzlei:

Wir bringen dem hohen Engagement der Mitarbeiter im Bereich Pflege eine außerordentliche Wertschätzung entgegen. Diesen Unternehmen, die auf der einen Seite zahlreiche gesetzliche Rahmenbedingungen einhalten müssen und auf der anderen Seite den Bereich des Finanz- und Rechnungswesens eher stiefmütterlich behandeln, wollen wir helfen, auf dem Markt erfolgreich zu agieren.

Wir beraten derzeit 50 stationäre Einrichtungen sowie zahlreiche ambulante Pflegedienste. Unser Leistungsangebot erstreckt sich von der Erfassung der laufenden Geschäftsvorfälle in der Buchhaltung, der Lohn- und Gehaltsabrechnung über die Erstellung des Jahresabschlusses nebst eines ausführlichen Erstellungsberichtes bis hin zur Steuerdeklaration.

Hierbei legen wir großen Wert auf eine aussagefähige Kostenrechnung, die zumindest die grundlegenden Leistungsangebote im Bereich Pflegeversicherung, Krankenversicherung sowie der haushaltsnahen Dienstleistungen und Betreuungsangebote gesondert erfasst und den entsprechenden Kostenpositionen zuordnet, so dass valide Aussagen getroffen werden können über:

- **Ergebnisse pro Kostenstelle/Kostenträger**
- **Deckung der Investitionskosten**
- **Kosten pro Personalgruppe**
- **Kosten pro Kilometer**
- **Kosten pro Beköstigungstag usw.**

Homburg & Partner
Steuerberatungsgesellschaft

Diplom-Kaufmann Ingolf Schulte
Steuerberater & Wirtschaftsprüfer

Diplom Ökonomin Bettina Jankowski
Steuerberaterin

Bismarckstraße 12, 58089 Hagen

Tel.: (02331) 90 90 - 0

Fax: 90 90 - 90

info@homburg-partner.de
www.homburg-partner.de

06.02.2014, 19:00 Uhr

**Gast in aller Welt,
Ulrich Goedecke, Detmold**

„Jugendstil-Architektur in Helsinki – Faszination der europäischen Hauptstadt Finnlands“, Eintritt frei, großer Saal der Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK), Eingang Körnerstr. 41

Mi 12.02.2014–Mo 24.02.2014 (5x)
18:00–20:15 Uhr

Einkommenssteuererklärung 2013

Hilfe im Steuerdschungel, Villa Post, Kurs 1937, Anmeldung bei der VHS, weitere Infos s. S. 46

Mi 12.02.2014–Mi 19.02.2014 (2x)
16:45–20:00 Uhr

**Sozial vernetzt mit Facebook und
Twitter insbesondere für Leute ab 50**

Haus des DBB, Anmeldung bei der VHS, Kosten 51,30 Euro
weitere Infos s. S. 46

13.02.2014, 19:00 Uhr

**Gast in aller Welt, Carmen Viets,
Kamen**

„Facetten Südfrankreichs – wilde Naturschönheiten und mannigfaltige Sehenswürdigkeiten von der Rhone bis zu den Pyrenäen“, Eintritt frei, großer Saal der Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK), Eingang Körnerstr. 41

Mo 17.02.2014–Mo 24.02.2014 (2x),
18:00–19:30 Uhr

Vereinsrecht

VHS Hohenlimburg, Kurs 1903, keine Ermäßigung, Anmeldung bei der VHS
weitere Infos s. S. 46

17.02.2014–20.02.2014 (4x)
13:15–16:30 Uhr

**PC-Grundlagen – mit oder ohne
Notebook**

insbesondere für Leute ab 75, Haus des DBB, Anmeldung bei der VHS, Kosten 93,60 Euro
weitere Infos s. S. 46

18.02.2014, 18:00–20:15 Uhr

**Meine Altersvorsorge – was habe ich
schon, was brauche ich noch?**

Villa Post, Kurs 1972, Anmeldung bei der VHS, weitere Infos s. S. 46

19.02.2014, 19:30–21:30 Uhr

Finnland im Wechsel der Jahreszeiten

Villa Post, Kurs 1304, Anmeldung bei der VHS, weitere Infos s. S. 46

20.02.2014, 19:00 Uhr

**Gast in aller Welt, Uwe Steffen
Gerber, Dortmund**

„Ostgrönland – soziale Probleme inmitten eisiger Schönheit“, Eintritt frei, großer Saal der Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK), Eingang Körnerstr. 41

22.02.2014, 15:00–16:30 Uhr

Besuche in Moscheegemeinden

Moschee Hohenlimburg, Kurs 1353, Anmeldung bei der VHS
weitere Infos s. S. 46

24.02.–28.02.2014 (4x)
13:15–16:30 Uhr

**PC-Grundlagen am eigenen
Notebook**

Haus der DBB, Anmeldung bei der VHS, Kosten 93,60 Euro
weitere Infos s. S. 46

27.02.2014, 19:00 Uhr

**Gast in aller Welt, Dr. Matthias
Müth, Hamburg**

„Malaysia, Singapur und Brunei – die Vielfalt Südostasiens“, Eintritt frei, großer Saal der Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK), Eingang Körnerstr. 41

28.02.2014, 17:00–19:15 Uhr

**Die Entnazifizierung, Erzählcafé
„Altes Backhaus“**

Kurs 1210, Anmeldung bei der VHS
weitere Infos s. S. 46

März 2014

Mi 05.03.2014–Mi 19.03.2014 (3x)

**Patientenverfügung und
Betreuungsrecht**

Grundschule Volmetal, Ribbertstr. 60, Kurs 1919, Anmeldung bei der VHS
weitere Infos s. S. 46

06.03.2014, 19:00 Uhr

**Gast in aller Welt, Karl-Wilhelm
Specht, Mühlheim**

„Alaska Highway – Straße zum Horizont“, Eintritt frei, großer Saal der Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK), Eingang Körnerstr. 41

Do 06.03.2014–Do 20.03.2014 (3x)

**Einführung ins Internet am eigenen
Notebook**

Villa Post, Anmeldung bei der VHS, Kosten 75,20 Euro
weitere Infos s. S. 46

07.03.2014, 18:00 Uhr

Freitagskonzert 183

Johanniskirche am Markt
An der Orgel: Manfred Kamp

13.03.2014, 19:00 Uhr

Hagener Barockorchester

Eintritt frei, großer Saal der Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK), Eingang Körnerstr. 41

15.03.2014, 13:30–16:45 Uhr

Die zweite Miete?

Betriebskostenabrechnungen, Steuerbescheinigungen, VHS Hohenlimburg, Kurs 1935, keine Ermäßigung, Anmeldung bei der VHS
weitere Infos s. S. 46

15.03.2014, 09:45–13:00 Uhr

Einkommensteuer 2013

Erstellen am PC, Villa Post, Kurs 1938, keine Ermäßigung, Anmeldung bei der VHS, weitere Infos s. S. 46

15.03.2014, 10:30–12:00 Uhr

Lebendiges Judentum

Führung durch die Ausstellung in der Alten Synagoge Hohenlimburg, Alte Synagoge, Jahnstr. 46, Kurs 1361, Anmeldung bei der VHS
weitere Infos s. S. 46

Di 18.03.2014–Di 01.04.2014 (5x),
16:30–19:45 Uhr

PC Grundlagen I

Einführungskurs insbesondere für Leute ab 50, VHS Hohenlimburg, Anmeldung bei der VHS, Kosten 112,00 Euro, weitere Infos s. S. 46

27.03.2014, 18:00–20:15 Uhr

Mietrecht I

Begründung von Mietverhältnissen, Villa Post, Kurs 1923, keine Ermäßigung, Anmeldung bei der VHS
weitere Infos s. S. 46

28.03.2014, 17:00–19:15 Uhr

Deutsche Literatur-Landschaften:

Rheintal, Erzählcafé „Altes Backhaus“, Kurs 1212, keine Ermäßigung, Anmeldung bei der VHS
weitere Infos s. S. 46

Wiederkehrende Termine

Selbsthilfe

Die Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, ist auch ein Treffpunkt für Selbsthilfegruppen: Pro Retina, Blindenverein, Gehörlosenverein Fortschritt, Psoriasis, Rheumaliga, Kehlkopferoperierte, Unruhige Beine, Morbus Bechterew Gymnastikgruppe, Messies, SHG Transidentität, SHG Schmerzen, Marfan Hilfe Deutschland, Infos: Paritätischer, Tel.: 13474 oder Selbsthilfe-Büro: 18 15 16

Computerkurse 50 plus

Caritasverband und Kath. Bildungswerk, Infos: P. Krahforst
Tel. 35 43 56 2
Montag – Donnerstag

10:00–11:30 Uhr

Computerkurse 50 Plus für Anfänger

Windows 7 und Internet- E-Mail
Mo, Di, Mi, Do 10:00–11:30 Uhr
Anmeldung bei Herrn Obermüller
Tel. (02331) 53 213
AWO-Begegnungsstätte Schultenhof,
Selbecker Str. 16

Club Reise 50+ „Jetzt erst Recht“

City Comfort Hotels, Rheinstr. 44
84453 Mühldorf am Inn
Gebühr: ab 99,00 Euro/Person
Tel.: (08631) 38 10

Virtuelles Bowling

Mit der Multiple Sklerose Gruppe, Termine werden nach Anfrage gemacht, alle Interessenten werden auf eine Liste eingetragen und über die Termine informiert, alle Senioren sind hierzu herzlich eingeladen, AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Fraunhoferstr. 18
Tel.: 8 99 30

Jeden Montag

08:30–09:30 Uhr

Sportgruppe für Diabetiker

Kursleiterin: Katharina Tiemann
AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, Kosten: 20,00 Euro pro Monat
Einstieg jederzeit möglich
Info: s. S. 46

09:00–10:00 Uhr

Sitzgymnastik

mit Renate Geitebrügge
AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Info: s. S. 46

09:30–10:30 Uhr

Gymnastik 50 plus

Kursleiterin: Katharina Tiemann
AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, Kosten: 20,00 Euro pro Monat,
Einstieg jederzeit möglich, Infos s. S. 46

09:30–10:30 Uhr

Sturzprophylaxe

AWO Begegnungsstätte Vorhalle
Infos: 0172 / 2 11 82 02

09:30–10:15 Uhr & 10:15–11:00 Uhr

Wassergymnastik

Leitung: Frau Straube, Helmut-Turck-Zentrum, Johann-Fr.-Oberlin-Str. 9–11
Infos: Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11, Tel.: 38 09-4 10

10:00–11:00 Uhr

Sitzgymnastik

Gebühr: 2,00 Euro/Termin
Info: AWO Begegnungsstätte
ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 46
10:00–11:00 Uhr

Gymnastik

Oller Dreisch, Infos: s. S. 46

10:00–11:30 Uhr

Computerkurs Windows 7

AWO-Begegnungsstätte Schultenhof
Infos: Tel.: 5 32 13

10:30–12:00 Uhr

Seniorenberatung

Beratung: Frau Krahforst Begegnungsstätte „Oller Dreisch“, Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen
Tel.: 3 54 35 62

10:30–11:30 Uhr

Pilates

Kursleiterin: Katharina Tiemann
AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, Kosten: 20,00 Euro pro Monat,
Einstieg jederzeit möglich
Infos: s. S. 46

11:00–12:00 Uhr

Sturzprophylaxe

AWO-Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross
Infos: 0172 / 2 11 82 02

11:00, 12:00, 13:00 Uhr

Wassergymnastik

Leitung: Brigitte Nickel, Helmut-Turck-Zentrum, Info: DRK, s. S. 46

13:00–17:00 Uhr

Kaffee und Kuchen

AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg, Infos: s. S. 46

13:30–15:00 Uhr

Handarbeitskreis

Begegnungsstätte des Paritätischen
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

14:00–15:00 Uhr

Offenes Cafe

AWO-Begegnungsstätte Haspe
Infos: s. S. 46

14:00–16:00 Uhr

Spiel- und Gesprächskreis

Begegnungsstätte des Paritätischen
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

14:00–17:00 Uhr

Sozialberatung

Berechtigungsscheine für Warenkorb/Kleiderladen, Beratung: Herr Wagner, Begegnungsstätte „Oller Dreisch“
Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen
Tel.: (02331) 3 54 35 62

14:00–17:00 Uhr

Café

AWO Begegnungsstätte Schultenhof
Info: s. S. 46

14:15–15:45 Uhr

SeniorInnen-Tanz

Leitung: E. Engelhard, Seniorenbegegnungsstätte der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppenhauser Str. 152, 58093 Hagen, s. S. 46

14:30–16:00 Uhr

Seniorentanz

Kreis-, Block-, Line-, Contra-Tänze, anschließend Sitztänze und geselliges Beisammensein in der Jakobus - Kirchengemeinde Hilfe – Mitte, Helfer Str. 66, Info: Tel.: 96 18 10

14:30–17:30 Uhr

Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz

Gemeindehaus St. Johannes-Baptist, Boeler Kirchplatz 17, Ansprechpartnerin: Frau Erdmann (Johanniter) Tel.: 93 99 – 5 16, in Kooperation mit: Netzwerk Demenz, Die Johanniter, Caritas Hagen, Wohlbehagen, BSH Diakonie Hagen

15:45–17:00 Uhr

Schwimmen mit dem AWO OV

Vorhalle
Hauptschule am Vossacker

16:00–17:45 Uhr

Französisch für Anfänger

Referent: Herr Niland, Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11
Tel.: (02331) 38 09-4 10

16:00–18:00 Uhr

Theater-Senioren-Club

Info: Fr. C. Nöding
Tel.: (02331) 207 – 32 75 oder
0171 / 2 82 72 49, Theater Hagen
Elberfelder Str. 65, 58095 Hagen

16:30–18:00 Uhr

Musikverein Postalia

Info: AWO-Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross
Infos: s. S. 46

16:45–18:15 Uhr

Tanzkurs für Anfänger

mit Gabriela Ortwein
(dienstags 17:00–18:30 Uhr für Fortgeschrittene), 10 Termine
50,00 Euro, Info: ha.ge.we-Kulturhof.
Emst, s. S. 46

18:00–19:00 Uhr & 19:00–20:00 Uhr

Bauch, Beine, Po 50+

Info: Susanne Langemann-Eyer
Tel.: (02331) 4 88 34 84, Handy:
0172 / 1 72 97 18, Werkhof Hohenlimburg, Herrenstr. 17, 58119 Hagen, Zehnerkarte 40,00 Euro

19:00–20:00 Uhr

Gymnastikkurs der AWO Begegnungsstätte

Hohenlimburg, Rundturnhalle Eelsey
Leitung: Heike Hobein

Jeden 1. Montag

ab 14:30 Uhr

Die MontagsWaffel: Waffelessen

mit der Möglichkeit im Anschluss die Sing- und Handarbeitsgruppe sowie die weiteren Angebote kennen zu lernen, Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

16:30–19:00 Uhr

Betreuungsnachmittag für Betroffene, Angehörige und Interessierte von Demenzkranken

Tagespflegehaus Haspe, Waldecker Str. 7, 58135 Hagen, Tel.: 90 28 28

19:00–21:00 Uhr

Angehörigentreffen von Demenzkranken

Gemeindehaus der Ev. Paulusgemeinde, Borsigstr. 11, 58089 Hagen, Tel.: (02331) 2 04 67 90 oder 2 04 67 58 oder 7 02 00 oder 0174 / 5 13 72 57

Jeden 1. Montag ungerade Woche

14:00–16:00 Uhr

MontagsWaffel

hier können Interessierte bei einer leckeren Waffel und einer Tasse Kaffee die Angebote der Begegnungsstätte des DPWV kennenlernen
Infos s. S. 46

Jeden 1. und 3. Montag

17:00–19:00 Uhr

Emster Sing-Treff

Infos: AWO Begegnungsstätte
ha.ge.we -Kulturhof.Emst, s. S. 46

Jeden 2. Montag im Monat

14:30–16:30 Uhr

Demenzcafé für Demenzkranke und ihre Angehörigen

DRK Seniorenheim, Lange Str. 9–11, 58089 Hagen, Veranstalter: DRK Kreisverband Hagen/DRK Seniorenheim, Tel.: 3 45 67

18:30–20:00 Uhr

Emst – Einst und Jetzt

Leitung: Matthias Sawatzki, ha.ge.we Kulturhof.Emst, VHS-Kurs-Nr.: 10 36, Info: 2 07-36 22, Eintritt frei

18:00–20:00 Uhr

Gesprächskreis für Menschen mit Demenz im Frühstadium

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Schillerstr. 18 d, 58089 Hagen, Infos: Regina Erdmann, Tel.: 93 99 – 5 16

Jeden 3. Montag im Monat

10:00–12:00 Uhr

Montagsfrühstück

AWO Begegnungsstätte Schultenhof
Info: s. S. 46

18:00 Uhr

Selbsthilfegruppe Schlafapnoe

Ansprechpartner: Herr Ruthenkolk, AWO-Begegnungsstätte Schultenhof
Info s. S. 46

Jeden 4. Montag

18:00–21:00 Uhr

ZWAR Frauengruppe

ZWAR steht für ‚Zwischen Arbeit und Ruhestand‘ und ist eine politisch und konfessionell neutrale Frauengruppe. Es haben sich Frauen in der Lebensmitte zusammengefunden, die aufgeschlossen, aktiv und offen für neue Ideen sind und gemeinsam vielfältige Aktivitäten ausüben. Infos: E. Weber, Tel.: (02334) 56 71 57, A. Jung, Tel.: 3 76 89 07 und W. Wermeier, Tel.: 7 88 46 29

Jeden Dienstag:

09:00–12:30 Uhr

Beratung in Sozialrechtsfragen und Hilfen bei der Antragstellung

SoVD Sozialverband Deutschland NRW e.V., Hindenburgstr. 13, 58095 Hagen, Tel.: 2 80 05

09:00–12:00 Uhr

Nähgruppe AWO Schultenhof

Leitung: Frau Gerhardt, Anmeldung bei der Kursleitung, Tel.: 5 61 52
Info, s. S. 46

09:30–10:30 Uhr

Gymnastik

AWO-Begegnungsstätte Haspe
Infos: s. S. 46

09:30–11:00 Uhr

Folkloretanz in der Jakobusgemeinde
Hagen-Helfe, Helfer Str. 66

10:00–11:30 Uhr

Computerkurs Internet / E-mail

AWO-Begegnungsstätte Schultenhof,
Infos Tel.: 5 32 13

10:00–13:00 Uhr

Seniorenberatung

Beratung: Frau Ebeling, AWO UB
Hagen / Märkischer Kreis, Böhmerstr.
11, 58095 Hagen, Tel.: 3 81 12

11:00–12:00 Uhr

Seniorenberatung und Antragshilfe

Herr Teuber, Begegnungsstätte „Oller
Dreisch“, Eugen-Richter-Str. 21,
58089 Hagen
Tel.: (02331) 3 54 35 62

11:00–12:00 Uhr

Gymnastik mit dem OV

AWO-Begegnungsstätte Vorhalle
Info s. S. 46

13:00–17:00 Uhr

Kaffee und Kuchen

AWO-Begegnungsstätte Hohenlim-
burg, Infos: s. S. 46

13:30–15:00 Uhr

**Gymnastik mit anschließendem
Kaffeetrinken**

15:00–17:00 Uhr **Kegeln** (1 x im
Monat, Kegelzentrum Hagen)
Begegnungsstätte des Paritätischen,
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

Ab 14:00 Uhr

Skatrunde

Mitspieler herzlich willkommen
Info: DRK Seniorenbegegnungsstätte
s. S. 46

14:00–17:00 Uhr

**Seniorentreff mit Brett- und
Kartenspiel**

AWO-Begegnungs- und Beratungs-
zentrum Carlo Ross, Infos: s. S. 46
Jeden 2. Dienstag im Monat Reibe-
plätzchen ab 12:00 Uhr

14:00–18:00 Uhr

Café

AWO Begegnungsstätte Schultenhof
Info: s. S. 46

14:00–18:00 Uhr

Tanz / Bingo

AWO-Begegnungsstätte Haspe
Infos: s. S. 46

14:30–17:30 Uhr

**Spielesachmittag bei Kaffee und
Kuchen**

AWO Begegnungsstätte
Vorhalle, Stadtteilhaus Vorhalle

14:30–16:30 Uhr

Senioren-Café

Beratung und Begegnung
Corbacher Str. 20, Tel.: 4 42 34

15:00–17:00 Uhr

Seniorenachmittag

Jeder Nachmittag steht unter einem
Thema: Spiele-Nachmittag, musika-
lische Erinnerungen, Erinnerungen an
alte Gebäude, Zaubernachmittage,
Info: Mehrgenerationenhaus des
Kinderschutzbundes, Potthofstr. 20
Tel.: 38 60 89 0

15:00–17:00 Uhr

Jung trifft Alt

Seniorenachmittag, Gesellschafts-
spiele, Gedächtnistraining, Vorträge,
Gymnastik etc., Mehrgenerationen-
haus des Kinderschutzbundes,
Potthofstr. 20, Tel.: 38 60 89-0

15:00–19:00 Uhr

Boulen (Pétanque)

hinter Café Busche auf Emst Info: H.
Hilker, Tel.: 95 42 83 oder H. Bischof,
Tel.: 2 74 75

16:00–17:00 Uhr

Bewegung mit Spaß

Leitung: M. Junker, Tel.: 4 73 90 90,
Begegnungsstätte im Alten Stadtbad,
Berliner Str. 115, 58135 Hagen

16:30–18:00 Uhr

Seelsorge

Angehörigentreffen und Betreuung
von Demenzkranken, Tagespflege-
haus Haspe, Waldecker Str. 7, 58135
Hagen, Veranstalter: Ev. Altenhilfe
und Betreuung Haspe gGmbH,
Tagespflege der Diakonie Pflege und
Reha gGmbH, Mops Mobil und
Diakoniezentrum Haspe e. V.
Tel: 90 28 28

16:30–17:45 Uhr

Gymnastikkurs 2

AWO-Begegnungsstätte Hohenlim-
burg, Infos: s. S. 46

Dienstags, jede gerade Woche:

ab 14:30 Uhr

Tanz

AWO Boelerheide, Overbergstr. 125
(außer in den Monaten Juli und
August – Sommerpause)
Tel.: 68 93 97

Bingo

AWO Begegnungsstätte Haspe,
Hüttenplatz 44, Tel.: 4 14 77

**Dienstags, jede ungerade
Woche:**

ab 14:00 Uhr

Tanznachmittag

AWO Begegnungsstätte Boelerheide,
Eintritt: 1,50 Euro, Infos s. S. 46

Jeden 1. Dienstag:

09:00–11:00 Uhr

**Gemeinsames Frühstück im Ollen
Dreisch**

Infos: s. S. 46

Erzählwerkstatt

Leitung: M. Buchenau, Seniorenbe-
gegnungsstätte der Ev. Dreifaltigkeits-
Gemeinde, Eppenhauser Str. 152
Infos: s. S. 46

10:00 Uhr

Regionale Gruppe

gehörloser Senioren, Begegnungsstät-
te des DPWV, Infos: s. S. 46

15:00 Uhr

Kaffee und mehr

Paritätischer Wohlfahrtsverband,
Bahnhofstr. 41, Leitung: R. Aßmann,
Tel.: (02331) 5 68 71
VdK Hagen Mitte

15:00 Uhr

Stadtsporthund

Treffen in der Begegnungsstätte
Schultenhof, Hier wird geklönt,
gespielt und Kaffee getrunken
Infos: s. S. 46

Jeden 2. Dienstag:

12:00 Uhr

Reibekuchen

AWO Begegnungs- und Beratungs-
zentrum Carlo Ross, Infos: s. S. 46

16:00 Uhr

Theatergespräche

Frau Dr. Hilchenbach, Info:
ha.ge.we Kulturhof.Emst, Infos: s. S. 46



Lächeln ist das Kleingeld des Glücks.

Heinz Rühmann

unsere art zu sehen



optik

Balthasar

Elberfelder Strasse 76 • 58095 Hagen •  am Haus
Tel.: 0 23 31/1 33 90 • www.optik-balthasar.de

Wir machen auch Hausbesuche!

Geme besuchen wir Sie auch zu Hause, um in ihrer gewohnten Umgebung eine Augenglasbestimmung und Fassungsauswahl vorzunehmen.

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie gleich einen Termin mit uns. **Wir freuen uns auf Sie!**

16:30–18:00 Uhr

Angehörigentreffen und Betreuung von Demenzkranken, Wohlbehagen Haus der Kurzzeitpflege, Schwerter Str. 179, 58099 Hagen, Veranstalter: Alzheimer-Demenz Selbsthilfegruppe Hagen e. V., Tel.: (02331) 9 66 66 - 0 oder - 34

17:00–19:00 Uhr

Angehörigentreffen und Betreuung von Demenzkranken
AWO Lennepark, Klosterkamp 40, 58119 Hagen, Veranstalter: AWO Hohenlimburg, Diakoniestation Hohenlimburg und Mobs Mobil, ambulanter Pflegedienst
Tel.: (02334) 4 42 50

17:30–19:00 Uhr

Demenzcafé für demenziell erkrankte Menschen und ihre Angehörigen
AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg, Klosterkamp 40

Jeden 3. Dienstag:

15:00 Uhr

SPD „60 Plus“ Zusammenkunft
Emst-Bissingheim / Remberg-Fleyer-
viertel, Info: ha.ge.we Kulturhof.Emst
Infos: s. S. 46

16:30–18:00 Uhr

Treffen für pflegende Angehörige von Demenzkranken
Tagespflegehaus Waldecker Str. 7

18:00 Uhr

Patientenforum
Jeweils ein leitender Arzt des Krankenhauses bietet einen informativen Vortrag zu einem bestimmten Krankheitsbild, dessen Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten, Schulungsraum des Ev. Krankenhaus Hagen-Haspe, Brinkmannstr. 20

Jeden letzten Dienstag:

15:00 Uhr

SPD „60 Plus“ Zusammenkunft
Helfe-Fley, AWO-Seniorenzentrum, Joh.-Friedr.-Oberlin-Str.
Info Tel.: 91 94 50

14:30 Uhr

Seniorentreffen bei Kaffee und Kuchen
Oller Dreisch, Infos: s. S. 46

Jeden Mittwoch:

09:00–10:00 Uhr

Sitzgymnastik mit Renate Geitebrügge
AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Info: s. S. 46

09:45–11:15 Uhr

Englisch für Fortgeschrittene
Referent: Herr Niland, Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11
Tel.: 38 09-4 10

10:00–11:30 Uhr

Computerkurse Internet / E-Mail
AWO-Begegnungsstätte Schultenhof
Infos Tel.: 5 32 13

10:00–11:30 Uhr

Gymnastik 55+
AWO Begegnungsstätte Boelerheide
Infos s. S. 46

10:30–12:00 Uhr

Seniorenberatung
Beratung: Frau Krahorst, Begegnungsstätte „Oller Dreisch“, Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen
Tel.: 3 54 35 62

10:30–12:00 Uhr

Gymnastik mit anschließendem Kaffeetrinken
10:00–12:00 Uhr
Zeichnen lernen
Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

11:00–12:30 Uhr

Holländisch
AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, Infos: s. S. 46

13:00–17:00 Uhr

Kaffee und Kuchen / Seniorenclub
AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg, Infos: s. S. 46

13:30–16:00 Uhr

Malen mit Acryl
Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

14:00–17:00 Uhr

Unterhaltsamer Nachmittag mit Kaffee und Kuchen
Info: ha.ge.we Kulturhof.Emst
Infos: s. S. 46

14:00–18:00 Uhr

Offener Treff AWO OV
AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, Infos: s. S. 46

14:30–16:30 Uhr

Virtuelles Bowlen 50+
AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, Infos: s. S. 46

14:00–18:00 Uhr

Offenes Cafe
AWO-Begegnungsstätte Haspe
Infos: s. S. 46

14:00–19:00 Uhr

Kaffeetrinken AWO
Ortsverein AWO-Begegnungsstätte Vorhalle, Infos: s. S. 46

15:00–16:30 Uhr

Seniorentanz
AWO-Begegnungsstätte Kuhlerkamp
Infos: s. S. 46

17:00–20:00 Uhr

Knobelgruppe
AWO Begegnungsstätte Boelerheide
Infos s. S. 46

17:30–20:30 Uhr

Nähgruppe
AWO Schultenhof Leitung:
Frau Rudell, Infos, s. S. 46

18:00–21:00 Uhr

Zeichnen mit Elvyra Geßner
AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, Gebühr: 56,00 Euro pro Monat, Infos: s. S. 46

18:00–20:00 Uhr

Förderring Gymnastik Frauen
nach Anmeldung, Begegnungsstätte Boelerheide, Infos s. S. 46

19:00–20:00 Uhr

Aerobic 50+
Info: Susanne Langemann-Eyer
Tel.: 4 88 34 84,
Handy: 0172 / 1 72 97 18, Werkhof Hohenlimburg, Herrenstr. 17, 58119 Hagen, Zehnerkarte 40,00 Euro

Jeden 1. Mittwoch

11:00–13:30 Uhr

Handgemachte Reibeplätzchen
AWO-Begegnungsstätte Haspe
Infos: s. S. 46

Jeden 1. + 3. Mittwoch

14:30–17:00 Uhr

Multiple Sklerose Gruppe

Vorsitzender: Fritz Deneke

Info: AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 46

15:00–17:00 Uhr

Malteser Senioren

Seniorentreff des Malteser-Hilfsdienst e.V., Kaffeetrinken und mehr, verschiedene Themen, Ausflüge, Vorträge. Infos Tel.: 9 89 30

Jeden 2. Mittwoch

Bäderfahrt nach Bad Sassendorf

Stadtsporthund Hagen, Leitung: Ursula Werkmüller, Kosten: 18,00 Euro (Fahrpreis incl. Thermalbad), Anmeldung erforderlich, Infos: s. S. 46

10:00–11:00 Uhr

Offenes Singen

Oller Dreisch, Infos: s. S. 46

18:00–20:00 Uhr

Selbsthilfegruppe Herzkrankheiten

Ansprechpartner: Herr Hudzik, AWO Begegnungsstätte Schultenhof
Infos: s. S. 46

Jeden 3. Mittwoch

15.00–17:00 Uhr

Rheuma Gesprächskreis

Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

Jeden 2.+ 4. Mittwoch

14:00–17:00 Uhr

Beratungsangebot für Angehörige von Demenzkranken

Allgemeines Krankenhaus Hagen gem. GmbH, Haus 60, 2. Etage, Raum 207, Grünstr. 35, 58089 Hagen, Veranstalter: Alzheimer-Demenz Selbsthilfegruppe Hagen e.V., Tel.: 2 01 - 10 31

Jeden letzten Mittwoch-nachmittag

VdK-Veranstaltungen

Info: AWO Boelerheide, Overbergstr. 125, Tel.: 68 93 97

Jeden Donnerstag

09:00–12:00 Uhr

Familientreff

Info und Kinderbetreuung
AWO Begegnungsstätte Vorhalle
Info s. S. 46

09:30–10:30 Uhr

Morgengymnastik 50+

Info: Susanne Langemann-Eyer, Tel.: (02331) 48 83 484, Handy: 0172 / 1 72 97 18, Werkhof Hohenlimburg, Herrenstr. 17, 58119 Hagen, Zehnerkarte 40,00 Euro

09:45–11:15 Uhr

Englisch Mittelkurs

Referent: Herr Niland, Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11, Info: Frau Wiewiorka, Tel.: 38 09 - 4 10

10:00–11:00 Uhr

Gymnastik für Hochbetagte

Leitung: Karin Schwan, DRK-Seniorenbegegnungsstätte, s. S. 46

10:00–11:30 Uhr

Computerkurse Word 2007

AWO Begegnungsstätte Schultenhof
Infos unter Tel.: 5 32 13

10:00–12:00 Uhr

AGIL

AWO Gesprächs- und Informationsladen, Informationen rund um den Stadtteil Wehringhausen, Tel.: 9 33 89 96, Fax: 9 33 89 95

10:00–11:30 Uhr

Seniorengesprächsrunde

13:00–16:00 Uhr **Spielgruppen**

(Romme)

14:00–16:00 Uhr **Musik- und Singgruppe**

Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

13:00–17:00 Uhr

Kaffee und Kuchen

AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg, Infos: s. S. 46

14:00–15:00 Uhr

Zumba 50plus

Kursleiter: Björn, Begegnungsstätte Wehringhausen in Kooperation mit Berge-Westerbauer, Infos s. S. 46

14:00–18:00 Uhr

Betreuungsgruppe für demenziell Erkrankte

Leitung: Sabine Katke, AWO Begegnungsstätte Hüttenplatz 44, Anmeldung erforderlich! Info / Anmeldung: Frau Ebeling Tel.: 3 81 12

14:00–17:00 Uhr

Seniorentreff mit Brett und Kartenspiel

Info: AWO-Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 46

Dem Leben einen würdigen Abschluss geben

Das Bestattungsunternehmen Friedrich A. Schweizer ist seit 120 Jahren ein erfahrener und kompetenter Partner im Sterbefall

„Schmetterlinge für die Muschel, Kinder malten für Kinder“, ist der Titel des Buches, das für Jung und Alt gemalt und geschrieben wurde um Kindern in Trauer Hoffnung zu schenken.

Helfen Sie mit und kaufen Sie unter: info@bestattungen-schweizer.de oder www.bestattungen-schweizer.de und Lebensweichenverlag.de/ Helene Düperthal (Hrsg.) Geschenk-Buch, Hardc./128S./80 farb.Abb. ISBN 978-3-9814642-9-0/ 14,00 € incl. Spende zugunsten Kinderhospiz/-trauergruppe.



14:00–18:00 Uhr

Ortsvereintreff

Ansprechpartnerin: Bärbel Pfeiffer,
AWO-Begegnungsstätte Schultenhof
Info: s. S. 46

14:30–16:30 Uhr

SeniorInnen-Nachmittag

Leitung: Pfarrer M. Heuer, E. Meiners,
und B. Lohe, Begegnungsstätte der
Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppen-
hauser Str. 152, 58093 Hagen
Info: s. S. 46

14:30–17:30 Uhr

Mobiler Einkaufswagen

Malteser Hagen, Infos Tel.: 9 89 30

15:00–19:00 Uhr

Boulen (Pétanque)

Hinter Café Busche auf Emst, Info: H.
Hilker, Tel.: 95 42 83 oder H. Bischof
Tel.: 2 74 75

15:00–19:00 Uhr

Skatclub

Ansprechpartner: Erwin Pfeiffer
Tel.: 7 08 83, AWO Begegnungsstätte
Schultenhof, Info: s. S. 46

14:30–16:30 Uhr

SeniorInnen-Nachmittag

Ansprechpartnerin B. Lohe, S. Hom-
berger, Begegnungsstätte der Ev.
Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppen-
hauser Str. 152, 58093 Hagen, Tel.: 58 83
00, jeden Donnerstag ein anderes
Programm, Info: s. S. 46

18:00–21:00 Uhr

Selbsthilfegruppe Angst

Ansprechpartner: Herr Niesen,
AWO-Begegnungsstätte Schultenhof
Infos: s. S. 46

Jeden 1. Donnerstag

15:30 Uhr

Vorlesen und begeistern

Vorlesen mit Frau Bonefeld, Die
Hagener EFI liest Kurzgeschichten vor
und regt zum Gedankenaustausch an.
Stadtteilbücherei Hohenlimburg,
Langenkampstr. 14 (Hoesch Gebäu-
de), Info unter der Tel.: (02331)
207 - 44 77

15:00 Uhr

**Seniorenstunde Kaffetrinken und
interessante Vorträge**

Veranstalter: Evangelisch-Freikirch-
liche Gemeinde Hagen, Ansprechpart-
ner: Walter Meckbach, Tel.: 4 12 48,
Ort: Kirche am Widey, Am Widey 6–8

15:30 Uhr

Trauer-Café

Ein Treffen für trauernde Menschen,
Casino des Alten Stadtbads, Berliner
Str. 115, Info: Pfr. Jürgen Schäfer
Tel.: 4 73 90 90 oder 0175 / 5 23 22 29

15:30–17:30 Uhr

**Demenzcafé für Demenzkranke und
ihre Angehörigen**

Informelles Treffen bei Kaffee und
Kuchen mit Betreuung der Demenz-
kranke, Friedhelm-Sandkühler-
Seniorenzentrum, Hüttenplatz 46–48,
58135 Hagen, Veranstalter: Senioren-
zentrum der AWO, Tel.: 90 34 14

Jeden 2. & 4. Donnerstag

12:30 Uhr

Reibekuchentage

AWO Begegnungsstätte Vorhalle,
anschließend

14:00–17:00 Uhr

Spielenachmittag, Infos s. S. 46

16:00–19:00 Uhr

Betreuung von Demenzkranke

Gemeindehaus der Ev. Paulusgemein-
de, Borsigstr. 11, 58089 Hagen,
Veranstalter: Alzheimer-Demenz
Selbsthilfegruppe Hagen e. V.,
Tel.: 2 04 67 90 oder 2 04 67 58 oder
7 02 00 oder 0174 / 5 13 72 57

Jeden 3. Donnerstag

11:00–12:00 Uhr

LebensLange LeseLust

Vorlesestunde für ältere Menschen,
Stadtbücherei Springe – Musikabtei-
lung, 58095 Hagen, keine Anmeldung
erforderlich, gebührenfrei

14:00–16:00 Uhr

Café Formular

Ehrenamtliche Helfer unterstützen sie
bei Behördenangelegenheiten,
Anträge/Formulare können mitge-
bracht werden, Haus der Freien
Evangelischen Gemeinde Hagen,
Märkischer Ring 39

14:30–17:00 Uhr

**Nachbarschafts Café –
Infonachmittag**

Themen zum alltäglichen Leben,
Angebote sh. Aushang, AWO Begeg-
nungsstätte Vorhalle, Infos s. S. 46

Jeden letzten Donnerstag

15:00–17:00 Uhr

**Gesprächskreis für pflegende Ange-
hörige von Demenzkranke**

Informelles Treffen und wechselnde
Vorträge zum Thema, Roncalli-Haus,
Boeler Kirchplatz 15, 58099 Hagen,
Gesprächsleitung: Dagmar Roggen-
kamp, Marianne Schulte, Regina
Erdmann, Veranstalter: Betreuungs-
gruppe Hagen-Nord, (Diakonie,
Caritas Verband, Johanniter-Unfall-
Hilfe, e.V., Nachbarschaftshilfe e.V.
Hagen, Wohlbehagen), Seniorenzen-
trum Buschstr., Tel.: 93 99 - 5 16

Jeden Freitag

08:30 Uhr

Frühstückstreff

AWO Begegnungsstätte Vorhalle
Infos s. S. 46

10:00–11:30 Uhr

Ganzheitliches Gedächtnistraining

Einstieg ist zu jeder Zeit möglich,
Leitung: Marion Junker, Tel.: 4 73 90
90, Begegnungsstätte im Alten
Stadtbad, Berliner Str. 115, 58135
Hagen, Gebühr für 10x: 40,00 Euro

10:00–12:00 Uhr

Maltreff

Freizeitgruppe, Info: AWO Begeg-
nungsstätte Wehringhausen s. S. 46

11:00 Uhr

Wanderguppe

Termine bitte erfragen
Infos: Paritätischer Wohlfahrtsver-
band, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

13:00–16:00 Uhr

Spielgruppen, Canasta und Rommee

Infos: Paritätischer Wohlfahrtsver-
band, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

13:00–17:00 Uhr

Kaffee und Kuchen

AWO-Begegnungsstätte Hohenlim-
burg, Infos: s. S. 46

14:00–19:00 Uhr

AWO Mitgliederversammlung

AWO-Begegnungsstätte Kuhlerkamp
Infos: s. S. 46

15:00–16:30 Uhr

Englisch für Menschen 50+

Leitung: Ingrid Klute, Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppenhauser Str. 152, Infos/Anmeldung: Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, s. S. 46.

20:00–21:30 Uhr

Gymnastikkurs der AWO Begegnungsstätte Hohenlimburg

Turnhalle Heideschule Leitung: Sigrid Leifels

Jeden 1. Freitag

10:00–12:00 Uhr

Frühstück bei Tiffany

AWO Begegnungsstätte Carlo Ross, Voranmeldung bei Fr. Dittmann
Tel.: 8 99 30, Kosten: 4,50 Euro
Infos s. S. 46

15:00–16:30 Uhr

„Der Kulturbeutel“

Eine unterhaltsame Reihe mit Musikportraits der Klassischen- und Unterhaltungsmusik, Referentin: Christina Asbeck Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11
Info: Frau Wiewiorka, Tel.: 38 09 - 4 10

Jeden 3. Freitag

15:00–16:30 Uhr

Diareihe „Berliner Spaziergänge“

Referent: Gerd Otto
Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11, Info: Frau Wiewiorka
Tel.: 38 09 - 4 10

Jeden 1. Samstag

15:00–17:00 Uhr

Demenzcafé Eppenhausen

Betreuung von Demenzkranken, Begegnungsstätte Eppenhausen, Eppenhauser Str. 154, Leitung: Beate Wiewiorka, Diakonisches Werk
Tel.: 38 09 - 4 10 ruht zur Zeit und findet wenn in der Martin-Luther-Str. statt.

Jeden 2. Samstag

11:00 Uhr

„Literaturstammtisch“

Erzählcafé „Altes Backhaus“ e. V., Langestr. 30, 58089 Hagen
Tel.: (02331) 33 25 86

Jeden 2. und 4. Samstag

13:30–16:00 Uhr

Tanzensemble

AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, Infos: s. S. 46

Jeden 3. Samstag

Von 10:00–12:00 Uhr
(September bis April)

Selbsthilfe-Café

„Frühstück und mehr“, Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

Von 14:30–17:30 Uhr

Samstags-Tanzcafé

Eintritt 1,50 Euro, Info: AWO Begegnungsstätte ha.ge.we Kulturhof Emst
Infos: s. S. 46

Jeden letzten Samstag

Gemütliche Plauderstunde mit dem Verein Älter werden mit Freu(n)den

Interessenten sind herzlich willkommen, Haus Wohlbehagen, Schwerter Str. 173

Jeden Sonntag

10:00–13:00 Uhr

Boulen (Pétanque)

hinter Café Busche auf Emst Info: H. Hilker, Tel.: 95 42 83 oder H. Bischof, Tel.: 2 74 75

Jeden 4. Sonntag

11:00 Uhr

„Philosophencafé“

Leitung: I. Schürmann, Erzählcafé „Altes Backhaus“ e. V., Lange Str. 30, 58089 Hagen, Tel.: (02331) 33 25 86

Frühstück

Mo.–Fr. 09:30–12:00 Uhr

Café Novum Frühstück für den kleinen Geldbeutel

Veranstalter: Evangelisch Freikirchliche Gemeinde Hagen, Kirche am Widey, Am Widey 6–8, Ansprechpartner: Ulrike Voigt, Tel.: 96 38 63

10:00–12:00 Uhr

(jeden 1. Freitag im Monat)

„Frühstück bei Tiffany“

Kosten: 4,50 Euro, Voranmeldung bis dienstags Tel.: 8 99 30 Info: AWO-Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Infos: s. S. 46

Freitags 08:30–11:30 Uhr

Frühstückstreff mit Buffet und Kaffee

AWO-Begegnungsstätte Vorhalle
Infos: s. S. 46

Freitags 08:30–11:30 Uhr

Frühstück für Jedermann /-frau

AWO-Begegnungsstätte Haspe
Voranmeldung, Kosten: 4,50 Euro
Infos: s. S. 46

10:00–12:00 Uhr (jeden 3. Montag)

„Montagsfrühstück“

AWO Schultenhof, Info, s. S. 46

Mittagstisch

Mo.–Fr. von 11:30–14:00 Uhr

Begegnungsstätte „Oller Dreisch“

Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen
Tel.: (02331) 3 54 35 62

Mo.–So. ab 12:00 Uhr

Ev. Altenwohnheim Dahl

Zum Bollwerk 13
Tel.: (02337) 47 47-0

Mo.–Fr. von 12:00–13:00 Uhr

Cafeteria „Köhlerweg“

Köhlerweg 5, 58093 Hagen,
Tel.: 933 76 71, Anmeldung erwünscht

Mo.–Fr. von 12:00–13:30 Uhr

Cafeteria „Ma(h)lzeit?!“

Bergstr. 81, 58095 Hagen
Tel.: 918 430

Mo.–Fr. von 12:00–14:00 Uhr

Sa.–So. von 12:30–14:00 Uhr

Ev. Krankenhaus Hagen-Haspe

Cafeteria, Brusebrinkstr. 20, 58135 Hagen

Mo.–Fr. von 12:00–14:00 Uhr
Roncalli-Haus
 Boeler Kirchplatz 15, Tel.: 4 83 24 15

Mo.–So von 12:00–13:00 Uhr
Friedhelm-Sandkühler-Seniorenzentrum
 Hüttenplatz 46–48, Tel.: 90 34-00

Mo.–So. von 12:00–13:00 Uhr,
 Essensausgabe bis 12:15 Uhr
Pflegeheim St. Martin
 Fontaneweg 30, Tel.: 69 17-0

Mo.–Fr. von 12:00–14:00 Uhr
AWO Westerbauer
 Enneper Str. 81

Mo.–Fr. von 12:00–13:15 Uhr
DRK-Haus
 Speiseraum im Gartengeschoss
 Feithstr. 36, Tel.: 95 89 22 o. 5 50 65

Mo.–Fr. von 12:00–15:00 Uhr
Cafeteria im Mehrgenerationenhaus vom Kinderschutzbund
 Potthofstr. 20, Tel.: 38 60 89-0

Mo.–So. von 12:30–13:00 Uhr
AWO Helmut-Turck-Seniorenzentrum
 Cafeteria, Johann-Fr.-Oberlin-Str. 11–15
 Tel.: 3 68-0

Di. & Fr. von 12:00–13:00 Uhr
AWO Hohenlimburg
 Im Lennepark, Klosterkamp 40
 Tel.: (02334) 4 28 53

Fr. von 12:00–12:30 Uhr
Gemeindehaus
 Begegnungsstätte Ev. Gemeindehaus
 Borsigstr. 11, Tel.: 33 78 10

Fr. von 12:00–13:00 Uhr
AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg
 Infos: s. S. 46

Die Begegnungsstätten der Wohlfahrtsverbände und Kirchengemeinden sowie die Sportvereine halten ein vielfältiges Angebot für Sie bereit.

DR. BÄCKER • DR. DOHNAU
 NOTAR • RECHTSANWÄLTE • FACHANWÄLTE • STEUERBERATUNG

- Testamente
- Nachfolgegestaltungen
- Erbschaftsteuer
- Vorsorgevollmachten
- Patientenverfügungen
- Erbstreitigkeiten

RA u. Notar Dr. Roland M. Bäcker
 Fachanwalt für Steuerrecht
 Fachanwalt für Handels- u. Gesellschaftsrecht
 Fachanwalt für Erbrecht
 Bahnhofstr. 28, 58095 Hagen, Tel.: 02331/10 99-0

Mit uns Steuern sparen!

Wir beraten Sie gerne und erstellen Ihre Einkommensteuererklärung *

* im Rahmen einer Mitgliedschaft für Arbeitnehmer und Rentner ausschließlich bei Einkünften aus nichtselbstständiger Arbeit (§ 4 Nr. 11 StBerG).

Die LBV-Beratungsstelle in Ihrer Nähe

Friedrich-Ebert-Platz 7
 58095 Hagen
 Telefon: 02331/32084
 E-Mail: lbv-hagen@t-online.de

Wir sind für Sie da:
 Mo.–Fr. 8.30–12.30 u. 14–16.30 Uhr

Lohnsteuer-Beratungs-Verein e.V.
 Lohnsteuerhilfverein

Pflege- und Betreuungs GmbH „Seniengarten“
Tagespflege
 Lange Straße 96a
 58089 Hagen
 Telefon 02331 - 787 16 64
 Mobil 0172 - 271 02 66
 info@seniengarten-hagen.de

„Es gibt immer wieder Momente im Leben, in denen Du spürst, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein!“

www.seniengarten-hagen.de

beraten betreuen begleiten

Frankfurter Str. 63
 Hagen-Mitte
 Voerder Str. 2a
 Hagen-Haspe

0 23 31
 2 22 20

Als Dienstleistungsunternehmen fühlt sich unser Familienbetrieb für alle Fragen rund um die Bestattung verantwortlich. Wir sehen es als unsere Aufgabe, trauernden Menschen umfassend zu helfen und gehen gerne auf individuelle Wünsche ein und...

- ... beraten Sie bei der Wahl der Bestattungsart und der Grabstelle
- ... legen für Sie nach Absprache Termin der Trauerfeier fest
- ... beraten Sie bei der Auswahl der Dekoration der Trauerhalle
- ... stellen für Sie den Kontakt zwischen Pfarrer oder Trauerredner her
- ... regeln für Sie die notwendigen Formalitäten und vieles mehr.

Hauseigene Andachtshalle und Aufbahrungsräume
www.voeste-bestattungen.de

voeste BESTATTUNGEN
 VERTRAUEN SEIT GENERATIONEN®

Informationen und Anmeldung

Altes Stadtbad

Atrium, Berliner Str. 115
Info: Tel.: 4 73 90 93

Alzheimer-Demenz Selbsthilfegruppe Hagen e. V.

Gemeindehaus Borsigstr. 11
Tel.: 2 04 67 90

AWO-Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross

Fraunhofer Str. 18, Info/Anmeldung:
Tel.: 8 99 30 ggf. auf den Anrufbe-
antworter sprechen
Ansprechpartner: Barbara Dittmann

AWO-Begegnungsstätte ha.ge. we-Kulturhof-Emst

Auf dem Kämpchen 16,
Tel. 5 44 90 oder 9 33 89 97
Ansprechpartner: Frau Hesterberg
oder Frau Brommer

AWO-Begegnungsstätte Kuhlerkamp

Heinrichstr. 31, Tel.: 9 33 67 45 oder
4 14 79

AWO-Begegnungsstätte Vorhalle

Vorhaller Str. 36
Info / Anmeldungen Frau Buhl oder
Frau Dittmann Tel.: 3 48 32 23

AWO-Begegnungsstätte Haspe

Hüttenplatz 44, 58135 Hagen,
Tel.: 4 14 77 oder 3 81 12, Ansprech-
partner G. Ruttkowski oder K.
Ebeling

AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen

Bachstr. 26, 58089 Hagen, Tel.: 3 81
12 oder 33 39 61, Ansprechpartner:
Kirstin Ebeling

AWO-Begegnungsstätte Schultenhof

Selbecker Str. 16, 58091 Hagen,
Tel.: 7 20 53 Ansprechpartnerin:
Nina Fabert

AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg

Im Klosterkamp 40, 58119 Hagen
Tel.: (02334) 4 28 53
Ansprechpartner: Gerd Söhnchen

Begegnungsstätte „Altes Pfarrhaus“,

Eppenhauser Str. 154, 58093 Hagen
Tel.: (02331) 58 83 00, Mi. & Do.
09:00–12:00 Uhr, Do. 14:00–18:00
Uhr

Begegnungsstätte „Oller Dreisch“

Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen,
Tel 3 54 35 62, Mo–Do 11:00–17:00
Uhr, Fr 11:00–14:00 Uhr

Caritas-Seniorenreisen

Hochstr. 83a, Infos: Frau Blechmann-
Hesse, Tel.: 91 84 28

DRK-Begegnungsstätte

Feithstr. 36, 58095 Hagen
Tel. 95 89 24 o. 5 50 65,
Mo.–Fr. 09:00–17:00 Uhr
Badefahrt: Abfahrt 12:45 Uhr Haupt-
bahnhof und 13:00 Uhr DRK,
Fahrpreis mit Thermalbad: 16,00 Euro;
nur Fahrt: 11,00 Euro
Anmeldung im Bus oder DRK
Tel.: 5 50 65 oder 95 89 24

Erzählcafé

Lange Str. 30 (Hinterhof),
Tel.: 91 43 75 oder 33 25 86
(Di. & Fr. 11:00–19:00 Uhr)

Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde

Eppenhauser Str. 152, 58093 Hagen,
B. Lohe, Tel.: 58 83 00

Freiwilligenzentrale

Rathausstr. 13, 58095 Hagen, tel.
02331/184170, E-Mail:
info@fzhagen.de, www.fzhagen.de

Kneipp-Verein Hagen

Rudolfstr. 22, 58089 Hagen, Tel./Fax
(02331) 33 14 22

Malteser Hilfsdienst e.V.

Boeler Str. 94, 58097 Hagen
Tel.: 98 93-0

Oller Dreisch

Eugen-Richter-Str. 21
Tel.: 3 54 35 62

Roncalli-Haus

Boeler Kirchplatz 15
Tel.: 4 83 24 00

Sparkasse Hagen

Öffentlichkeitsarbeit, Sparkassen-
Karree 1, 58095 Hagen, Tel.:
02331/2060

Stadt Hagen

Pflege- und Wohnberatung
Tel.: 207 - 2898

Seniorenunion der CDU Hagen

Hochstr. 63, Tel.: 3 76 63 91 (jeden
1.–15. eines jeden Monats von
10:00–12:00 Uhr) außerhalb dieser
Zeit; Tel.: 2 43 65

Stadtsporbund

Geschäftsstelle: Freiheitstr. 3,
58119 Hagen

VHS Hagen

Anmeldung, Anfragen zu Gebühren
und Ermäßigungen: Villa Post,
Wehringhauser Str. 38, 58089
Hagen, Tel.: 207 - 36 22, Fax: 207
- 24 43, Mail: vhs@stadt-hagen.de
Ansprechpartner: Dieter Faßdorf

Werkhof Kulturzentrum

Herrenstr. 17, 58119 Hagen
Tel.: (02334) 92 91 90
www.info@werkhof-kulturzentrum.de

Das neue Helmut-Turck-Zentrum



STATIONÄRE PFLEGE | KURZZEITPFLEGE | DEMENZWOHNBEREICH | ORT DER BEGEGNUNG
 OFFENE WOHNKÜCHEN | PFLEGE- UND WOHLFÜHLBÄDER | EINZELZIMMER
 APARTMENTS FÜR EhePARTNER | PHYSIOTHERAPEUTISCHER BEREICH



AWO Unterbezirk Hagen-Märkischer Kreis

HELMUT-TURCK-ZENTRUM

Johann-Friedrich-Oberlin-Str. 11-15 | 58099 Hagen | T 02331 368-0 | sz-ha-helfe@awo-ww.de | www.awo-ha-mk.de



Es geht Ihnen gut.
 Und das soll auch so bleiben.



FÜR SIE UND IHRE FAMILIE DIE BESTE WAHL . . .

wohlbehagen Pflege aus einer Hand!

KURZZEITPFLEGE
 TAGESPFLEGE



Haus „wohlbehagen“
 Schwerter Straße 179
 58099 Hagen
 Tel. 0 23 31 / 966 66 - 0
 Fax 0 23 31 / 966 66 - 33

PFLEGEHEIME
 & BETREUTES WOHNEN



„Im Lukaspark“
 Schillerstraße 27 a
 58089 Hagen
 Tel. 0 23 31 / 9810 - 0
 Fax 0 23 31 / 9810 - 1053



„Ehem. Frauenklinik“
 Berchumer Straße 5
 58093 Hagen
 Tel. 0 23 31 / 69 21 - 50
 Fax 0 23 31 / 69 21 - 522

AMBULANTE
 DIENSTE



Pflegebüros
 Möllerstraße 26 · 58119 Hagen
 Tel. 0 23 34 / 5 61 94
 Berchumer Str. 5 · 58093 Hagen
 Tel. 0 23 31 / 69 21 - 0



Ab Sommer 2014:
„Wohlbehagen Stadtblick“

in der Diesterwegstraße
 85 Einzelzimmer
 herrliches Panorama

modernes Pflegeheim
 Hausgemeinschaftsprinzip

Rund um die Uhr erreichbar: Tel. 0 23 31 / 98 10 - 0

www.pflegeheim-wohlbehagen.de

Wir sind für Sie da



Menüservice

Tanja Friedrich Telefon 95 89 22



Hausnotruf

Rüdiger Ludwig Telefon 95 89 24



Stationäre Pflege

Susanne Dunkel Telefon 3 45 67



Ambulante Pflege

Nele Keweloh Telefon 90 20 30

Fotos von li. nach re., oben nach unten: © Monkey Business, © ArVis, © Kzenon, © Gina Sanders - Fotolia.com

Ihr DRK-Hagen-Team

Information oder Bestellung
www.drk-hagen.de



150 Jahre Aus Liebe zum Menschen.